GEMEINDEKONZEPTION DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE SCHWERTE

Stand: 9.11.2015

Inhaltsverzeichnis

A: Leitspruch und Leitsatz der Kirchengemeinde 3

B: Die Geschichte der Kirchengemeinde 4

B1: Die Gesamtkirchengemeinde 4

B2: Gemeindebezirk Innenstadt und Wandhofen 5

B3: Gemeindebezirk Geisecke-Lichtendorf 5

B4: Gemeindebezirk Nord 6

B5: Gemeindebezirk Villigst 6

B6: Gemeindebezirkes Schwerte-Ost 7

B7: Gemeindebezirk Schwerterheide 7

B8: Zur Geschichte der Diakonie 7

C: Die gegenwärtige Situation der Kirchengemeinde 8

C1: Gestaltungsraum Schwerte 8

C2: Informationen zur Kirchengemeinde 9

Bei Taufen und Trauungen ist es auch in der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte schon lange üblich, dass sich die Menschen entweder den Ort oder die Amtsperson, die die Trauung oder Taufe vornehmen soll, selbst aussuchen können. 9

C3: Hauptamtliche, Nebenamtliche und Ehrenamtliche 10

C4: Gebäude, Einrichtungen und Friedhöfe 11

C5: Gemeindliche Aktivitäten 13

C5.1: Gottesdienste: 13

C5.2: Seelsorge 13

C 5.3: Kinder- und Jugendarbeit 14

C5.4: Erwachsenenbildung 15

C5.5: Stadtkirchenarbeit 16

C5.6: Diakonie 18

C5.7: Öffentlichkeitsarbeit 19

C5.8: Leitungsstrukturen 20

C5.9.: Ökumene 20

D. Zielvorstellungen für die zukünftige Gemeindearbeit 21

D1: Hauptamtliche, Nebenamtliche und Ehrenamtliche 21

D2: Häuser und Kirchen 22

D3: Gemeindliche Aktivitäten 22

D3.1:Gottesdienste: 22

D3.2: Seelsorge 23

D3.3: Kinder- und Jugendarbeit 23

D3.4: Bildung 24

D3.5: Stadtkirchenarbeit 25

D3.6: Diakonie 26

D3.7: Öffentlichkeitsarbeit 26

D3.8: Leitungsstrukturen 26

D3.9: Ökumene 26

E: Selbstverpflichtung und Evaluation 27

F: Schlussverse 27

A: Leitspruch und Leitsatz der Kirchengemeinde

Die Bibel sagt:
Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist.
Es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr.
Es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott,
der da wirkt alles in allem (1. Korinther 12,4).

Denn wie der Leib einer ist und doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber, obwohl sie viele sind, doch ein Leib sind.
So auch Christus (1. Korinther 12,12).

Auf der Grundlage dieses biblischen Leitspruchs hat sich die Evangelische Kirchengemeinde Schwerte im Sommer 2014 als kurze Selbstbeschreibung folgenden Leitsatz gegeben:

Wir wollen eine lebendige Gemeinde Jesu Christi sein,
die die Menschen in ihrer Verschiedenheit willkommen heißt
und die verheißene Einheit einübt.

Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus.
Strahlen brechen viele aus einem Licht – und wir sind eins durch ihn
(EG 268).

Der 1. Korintherbrief nimmt die unterschiedlichen Ausprägungen des Alltags einer Kirchengemeinde wertschätzend in den Blick und stellt diese unter die Verheißung der Einheit in ***Jesus Christus***. Er spiegelt die Vielfalt einer Großgemeinde wie Schwerte wider und erinnert an deren inhaltliche Mitte: ***Jesus Christus***.
Dabei ist die Gemeinde Teil eines größeren kommunalen Netzwerkes. Sie wird in ihren Bezügen zum solidarischen Miteinander aufgerufen und in den Horizont der konfessionellen und weltweiten Ökumene und in den interreligiösen Dialog gerückt.

Viele Glieder – viele Gaben:
Unsere Kirchengemeinde freut sich an der Vielfalt menschlichen Lebens. Sie ist offen für die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und heißt sie herzlich willkommen. Für sie unterhält unsere Gemeinde unterschiedliche Gebäude und entwickelt Veranstaltungsformen, die den Gemeindegliedern sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Schwerte und Umgebung eine Anlaufstelle sein und Heimat geben sollen.

Ein Leib - ein Geist:
Der Geist, der die vielen unterschiedlichen Gemeindeglieder mit ihren jeweils eigenen Geschichten, Kulturen und Bezügen miteinander verbindet, ist der Heilige Geist, und damit Gott selbst. Gemeinsame Mitte unserer Kirchengemeinde ist der Glaube an Jesus Christus. So verschieden die Menschen auch sind, so verschieden sind auch die Ausdrucksformen dieses Glaubens. Gemeinsam ist das Bekenntnis der Liebe Gottes zu den Menschen. In diese Bewegung hinein stellt sich die Evangelische Kirchengemeinde Schwerte und verleiht der Menschenliebe Gottes auf vielfältige Weise Ausdrucksformen.

Leitsatz und Leitspruch sind Grundlage und Maßstab für alle Arbeit der Kirchengemeinde; an ihnen müssen sich Worte und Taten messen lassen.

B: Die Geschichte der Kirchengemeinde

B1: Die Gesamtkirchengemeinde

Etwa im 8. Jahrhundert nach Christus beginnen iro-schottische Wandermönche Teile der germanischen Stämme zu missionieren, vermutlich auch im Gebiet des heutigen Schwerte. Noch vor 1000 n. Chr. wird ein karolinisch geprägtes Kirchensystem auf- bzw. ausgebaut. In dieser Zeit gibt es wahrscheinlich am Standort der heutigen St. Viktor Kirche eine (hölzerne) Missionskirche. Die eigentliche St. Viktor Kirche geht auf eine Schenkung der Cappenberger Matrone Reinmod zurück, die 1032 den Hof Schwerte dem Viktor-Stift in Xanten überlässt. 1050 wird die St. Viktor Kirche als Tochterkirche des Stifts errichtet. Hundert Jahre später erfolgt der Bau des heutigen Mittelschiffs, der älteste heute noch erhaltene Bauabschnitt. Im 13. Jahrhundert wird St. Viktor zu einer romanischen Basilika ausgebaut. 1508 wird das Kirchenschiff durch den noch heute erhaltenen Chorraum ergänzt. Im Jahr 1517 wird der Sieben-Schmerzen-Altar aufgestellt, von dem heute nur noch Reste vorhanden sind. 1523 erfolgt der Aufbau des Antwerpener Schnitzaltars mit über 150 zum Teil vergoldeten Schnitzfiguren.

1517 wird mit Luthers Thesenanschlag die Reformationsbewegung angestoßen. Etwa um 1525 erreicht sie Westfalen. Etwa ab 1530 gewinnen die Dortmunder lutherischen Humanisten Einfluss auf das Schwerter Umfeld. Die eigentliche „Reformation“ in Schwerte ist eng mit der Person von Pastor Albert Pepper verbunden. Er wird 1554 vom Rat der Stadt in die Pfarrstelle berufen und schließt sich als Ortsgeistlicher dem reformatorischen Gedankengut an. Die Übergänge erfolgen wohl so fließend, dass ihn später neben den Lutheranern auch die Reformierten und die Katholiken als den ihren ansehen. Als er 1600 stirbt, ist Schwerte im Wesentlichen zu einer lutherischen Gemeinde geworden. Bestrebungen der Gegenreformation verlaufen im Sande, da sich die evangelische Grafschaft Mark, zu der Schwerte gehört, zur streng lutherischen Mark Brandenburg hält.
Die evangelische Kirchengemeinde hat anfangs einen „Hauptpastor“ in der 1. Pfarrstelle, einen weiteren Pastor in der 2. Pfarrstelle sowie später einen 3. Pastor, der die Leitung der kirchlichen Rektoratsschule innehat.
1654 wird den Reformierten das damalige städtische Weinhaus als Kirche zugewiesen, das heutige Calvin-Haus. Fortan leben die evangelisch-lutherische und die evangelisch-reformierte Gemeinde in unmittelbarer Nachbarschaft nebeneinander. Ein gemeinsam genutztes Wohnhaus am Markt unterstreicht dieses Miteinander.

Bis 1820 werden die Verstorbenen der beiden evangelischen Gemeinden und der katholischen Gemeinde vor und neben der St. Viktor Kirche beigesetzt. Ab 1822 wird ein gemeinsamer Totenhof vor den Toren der Stadt genutzt, der im 20. Jahrhundert von den Nationalsozialisten zum Stadtpark umgewidmet wird.
Um 1870 wird das evangelische Krankenhaus errichtet. Um 1900 wird das Stadtmissionshaus in der Kuhstraße gebaut. Um 1910 beginnt der Bau des Martin-Luther-Hauses an der Hagener Straße.
1918 werden die beiden evangelischen Gemeinden, reformiert und lutherisch, fusioniert. Die Gottesdienste werden nun in der St. Viktor Kirche nach unierter Agende gefeiert. Reformiert geprägte Gottesdienste werden zu Sonderzeiten angeboten.
Ein damals geschlossener Vertrag beinhaltet, dass eine der Pfarrstellen auch in Zukunft mit einem reformierten Pfarrer zu besetzen ist und dass an Karfreitag das Abendmahl in reformierter Tradition gefeiert werden soll. Ab 1918/1919 verfügt die neue evangelische Gesamtgemeinde über 3 Pfarrstellen. Das reformierte Pfarrhaus befindet sich in der Kampstraße, die 3 lutherischen Pfarrhäuser in der Westenstraße, in der Kötterbachstraße sowie in der Ruhrstraße.
1925 werden die Gebiete Rheinen, Rheinermark und Refflingsen an die Kirchengemeinde Hennen abgetreten.
Die Machtergreifung Hitlers spaltet auch die evangelische Kirchengemeinde in Schwerte. Fast alle Presbyteriumsmitglieder schließen sich den nationalsozialistischen Deutschen Christen an. Die damaligen Pastoren Kleinemeyer, Millard und Ohlig streiten gegen Rassenhass und Nationalismus. Dabei finden sie Unterstützung bei der Frauenhilfe Wandhofen und in der Jugendarbeit. Am 9. November 1934 findet eine Gemeindeversammlung mit rund 2000 evangelischen Christinnen und Christen statt. Sie klagen das Presbyterium öffentlich an und kündigen die Bildung eines alternativen Bekenntnispresbyteriums auf der Grundlage der Theologischen Erklärung von Barmen an. 1937 werden die 3 Pastoren und ihre Jugendmitarbeiter verhaftet, worauf es in Schwerte zu heftigen öffentliche Protesten kommt. Nach 17 Tagen ist die Haftzeit vorbei. Bei Pastor Kleinemeyer hinterlässt sie anhaltende, gesundheitliche Beschwerden.
1943 wird bei Evakuierungsarbeiten zum Schutz der kirchlichen Kunstschätze das hinter dem Sieben-Schmerzen-Altar befindliche mit Putz bedeckte Kreuzigungsfresko in der Apsis des südlichen Seitenschiffes wiederentdeckt. Der Goldene Antwerpener Schnitzaltar ist in der Zeit des Zweiten Weltkriegs eingemauert. Zur Gottesdienstgemeinde hin trägt er die Aufschrift: „Jesus Christus spricht: Bleibet in mir und ich in euch. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun (Joh 15)“.
Nach der Befreiung im Jahr 1945 wird Pfarrer Kleinemeyer von den Amerikanern zum Bürgermeister in Schwerte ernannt.

Mit steigender Bevölkerungszahl und wachsender Zahl an Gemeindegliedern baut die Kirchengemeinde in den 50er und 60er Jahren sukzessive die räumlichen Angebote vor allem in den Stadtteilen weiter aus. Seit den 60er Jahren findet die Gemeindearbeit mit 8 Pfarrstellen in 6 weitgehend selbständig arbeitenden Seelsorgebezirken statt. Schwerte-Ost und Innenstadt werden als Doppelbezirke geführt. Anfangs der 2000er Jahre reduziert sich die Zahl der Pfarrstellen von 8 auf 6.

B2: Gemeindebezirk Innenstadt und Wandhofen
Die Geschichte des Gemeindebezirkes Innenstadt/Wandhofen ist seit je her mit der Geschichte der St. Viktor Kirche verbunden und wird bis 1918 von dem Mit- und Nebeneinander der lutherischen und reformierten Gemeinde geprägt.

Lange wird das Calvinhaus als Versammlungsraum für gemeindliche Gruppen und Kreise genutzt. Am 10. März 1945 wird es bei einem Fliegerangriff zerstört, 1955 aber wieder aufgebaut.
Daneben ist das ehemalige Pfarrhaus in der Ruhrstraße mit einem eigenen Konfirmandensaal für viele Jahre Treffpunkt der Gemeinde. Hier wohnen anfangs Gemeindepfarrer und Gemeindeschwestern unter einem Dach.

Für die jüngere Geschichte ist der Bau des Martin-Luther-Hauses an der Hagener Straße als Gemeindezentrum maßgeblich (1912). Hier finden Kinder- und Jugendarbeit, Konfirmandenarbeit, Erwachsenenbildung und Kirchenmusik ihr Zuhause. Gemeindeschwestern bauen hier schon früh eine eigene Nähstubenarbeit auf. Im Laufe der Jahre entwickelt sich das Martin-Luther-Haus zu einem Zentrum der Friedensinitiative. Auch die Partnerschaftsarbeit mit Hastings und Pjatigorsk wird hier verankert. Später werden die Räumlichkeiten für unterschiedliche Angebote der Flüchtlingsarbeit genutzt. Auch die „Schwerter Tafel“ errichtet hier eine Ausgabestelle von Lebensmitteln an Bedürftige. Im Jahr 2008 wird das Martin-Luther-Haus aufgegeben und weicht 16 Altenwohnungen als Ergänzung zum bereits bestehenden Johannes-Mergenthaler-Haus. Ein kleinerer Gruppenraum bleibt der Gemeinde erhalten.

1999 verpachtet die Kirchengemeinde ein Grundstück an der Strangstraße an einen Bauverein und erhält die Möglichkeit, in einer kleinen Wohnung einen zusätzlichen Treffpunkt einzurichten. Es entsteht die Ursula-Werth-Begegnungsstätte.

Seit 1980 wird die St. Viktor Kirche ganzjährig zur Marktzeit am Samstag geöffnet. Die Eine-Welt-Arbeit siedelt sich für einige Jahre in der Kirche an. 1983 erhält die St. Viktor Kirche im Rahmen der Friedens- und Versöhnungsarbeit aus der anglikanischen Partnergemeinde St. Ethelburga ein aus einem Esstisch gearbeitetes Vortragekreuz zum Geschenk. 1998 beginnt die Arbeitsgruppe „Offene Kirche“ mit der Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Am 17.2.2013 wird die St. Viktor Kirche zwecks Renovierungs- und Umbauarbeiten geschlossen. Sie öffnet wieder im Oktober 2014. Am 1. Advent desselben Jahres wird die neue Kern-Orgel eingeweiht.

Als Folge der Gemeindevisitation vom vom 22. bis 30.8. 2009 entwickelt die Gemeindeleitung Pläne für den Neubau eines zentralen Gemeindezentrums neben der St. Viktor Kirche. Am 26.9.2014 feiern Stadt und Gemeinde das Richtfest. Das Gemeindezentrum wird am Reformationstag 2015 der Öffentlichkeit übergeben. Es ist Teil eines städtebaulichen Ensembles mit Museum, Gaststätte und Gemeindezentrum, das von einer gemeinnützigen Bürgerstiftung gefördert wird.

B3: Gemeindebezirk Geisecke-Lichtendorf
Geisecke und Lichtendorf haben ihre Anfänge in bäuerlicher Besiedlung; der Hof „Hohenschwert“ in Lichtendorf könnte einer der ältesten Bauernhöfe Schwertes sein. Die Besiedlungsstruktur ändert sich für Geisecke Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Bau des Eisenbahnausbesserungswerks im nahen Schwerte-Ost und der damit zusammenhängenden Errichtung eines Verschiebebahnhofs. Im nördlichen Teil von Lichtendorf lassen sich bereits Ende des 19. Jahrhunderts Bergarbeiter der Zechen in Sölde und Holzwickede nieder. Seit dem 1.1.1975 (Kommunale Neuordnung) gehört der größere Teil von Lichtendorf (nördlich der Autobahn A1) zu Dortmund.

Mit der Reformation werden die beiden Dörfer Geisecke und Lichtendorf von der Stadtmitte aus pfarramtlich versorgt. Für die evangelische Bevölkerung in Lichtendorf finden seit 1883 einmal im Monat Gottesdienste in der neu errichteten evangelischen Eichholz(grund)schule (heutige Schulstraße 47) statt.

In den 20er Jahren ermöglichen Grundstücksschenkungen bäuerlicher Familien zunächst die Anlage des Evangelischen Friedhofs Geisecke-Lichtendorf und in den Jahren 1927/28 die Errichtung des Gemeindehauses mit einem Kirchsaal als verbindendem Element zwischen den beiden Dörfern

Ebenfalls in den 20er Jahren gründen sich die Frauenhilfe Lichtendorf (1920) sowie die Frauenhilfe Geisecke (1922), die sich erst 2015 zu einem Frauenverein zusammenschließen. 1924 kommt zum ersten Mal der evangelische Kirchenchor Geisecke-Lichtendorf zusammen. 1953 wird der Posaunenchor Geisecke-Lichtendorf gegründet. Beide Chöre bestehen bis heute. 1925 stellt das evangelische Wohlfahrtsamt eine eigene Pflegerin für die Gemeinde an.
In den 50er Jahren richtet die Kirchengemeinde Schwerte eine eigene Pfarrstelle für die Ortsteile Geisecke und Lichtendorf ein. 1963 wird der Altar- bzw. Chor-Raum an das Gemeindehaus angebaut. Später folgt die Errichtung eines kleinen Glockenturms. 1972 wird eine Friedhofskapelle erbaut; der Friedhof wird erweitert. 1976 wird das Pfarrhaus zwischen Gemeindehaus und Friedhofskapelle errichtet; die bisherige Pfarrwohnung im Gemeindehaus wird zur Küsterwohnung. Im Jahr 1990 wird der Eingangsbereich des Gemeindezentrums vergrößert und ein weiterer Gemeinde- und Jugendraum am südwestlichen Rand des bisherigen Gebäudes angebaut.

2007 wird das Pfarrhaus aus Kostengründen aufgegeben. Ein Förderverein bemüht sich seit 1999 um die Erwirtschaftung von Einnahmen zum Erhalt des Gemeindezentrums und des Friedhofs. Aus ökumenischen wie aus finanziellen Überlegungen wird im Jahr 2012 ein Mietvertrag mit der evangelisch-freikirchlichen „Maranatha-Gemeinde“ (Christen aus Sri Lanka) geschlossen.

B4: Gemeindebezirk Nord
Im Gemeindebezirk Schwerte Nord befinden sich zwei der großen industriellen Arbeitgeber der Stadt: Deutsche Nickel und Hundhausen. Noch in 50er Jahren befinden sich hier weite, unbebaute Flächen. Da in den Nachkriegsjahren die Bevölkerungszahl schnell ansteigt, werden im Bezirk neue Wohngebiete erschlossen; bis Mitte der 60er Jahre werden eine Volksschule (später Grundschule) und ein Schulzentrum mit Haupt- und Realschule errichtet.

Da auch die Zahl der Gemeindeglieder wächst, wird 1960 das Paulushaus mit Kirchsaal, Küche und zahlreichen Nebenräumen eingeweiht. Im angebauten Nebenhaus entstehen die Küsterwohnung und eine Wohnung für die Gemeindeschwester, auf den Nachbargrundstücken das Pfarrhaus und 1972 der Pauluskindergarten. 1990 wird der Kirchraum erweitert. Das Paulushaus erhält einen Kirchturm, vier Glocken und Buntglasfenster.

Bereits in den frühen Jahren des Gemeindebezirkes gibt es im Paulushaus eine rege Kinder- und Jugendarbeit, dazu zwei Frauenhilfegruppen, eine Männergruppe u.a.. Aus der Konfirmandenarbeit entsteht reges gemeindliches Ehrenamt. Kinderchor und Konfi-Band ermöglichen regelmäßige kirchenmusikalische Projekte.

2007/2008 fasst das Presbyterium erste Beschlüsse zur Umstrukturierung der Kirchengemeinde mit einer gestärkten Mitte rund um die St. Viktor Kirche. Das Paulushaus ist das erste Haus, das aufgegeben wird. Silvester 2009 verabschieden sich die Gemeindeglieder des Bezirks mit einem Gottesdienst von „ihrem“ Paulushaus . Nach einigen Verzögerungen erfolgt im Dezember 2012 die Entwidmung. Im Januar 2013 verlassen die Glocken das Paulushaus und werden im Johanneshaus und im Paul-Gerhardt-Haus untergebracht. Die Fenster werden bei der „Stiftung Glasmalerei des 20. Jahrhunderts“ in Mönchengladbach fachgerecht eingelagert. Große Teile der Inneneinrichtung werden einer afrikanischen Gemeinde in Bochum übergeben. Im Februar 2013 beginnt der Abriss des Paulushauses. Das Grundstück wird mit 16 Mietshäusern im sozialen Wohnbereich bebaut.

Trotz des Verlustes des Gemeindehauses ist es gelungen, wichtige Traditionen des Paulushauses zu erhalten und neue Formen, z. B. in der Arbeit mit Kindern, zu entwickeln. Einiges wird in einem in der Nähe angemieteten Raum, dem Paulusraum, weiterführt. Anderes, wie die besonderen Gottesdienste, kann durch Kooperationen mit anderen Institutionen im Bezirk (Realschule, Katholische Gemeinde, Arbeiterwohlfahrt) aufrechterhalten werden.

B5: Gemeindebezirk Villigst
Erstmalige urkundliche Erwähnung findet das Dorf Villigst 1719, doch ist es auch noch 10 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges im Vergleich mit Ergste und Hennen nur ein kleines Dorf. Erst in den 50er Jahren erfolgt ein großer Bevölkerungszuwachs mit neuen Wohngebieten, nachdem die Evangelische Landeskirche etlicher Ämter und Werke ins Haus Villigst verlegt hat. Seit dem 1.1.1975 (Kommunale Neuordnung) gehört Villigst zu Schwerte.

Villigst gehört seit je her zur Kirchengemeinde Schwerte und wird von dort pfarramtlich versorgt. 1955 stellt Villigst den Antrag auf Eigenständigkeit als Kirchengemeinde, der jedoch vom Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte abgelehnt wird. Stattdessen beschließt das Presbyterium die Bildung des Pfarrbezirks Villigst innerhalb der Kirchengemeinde Schwerte, mit einer eigenen siebten Pfarrstelle. Diese bezieht sich auch auf die landeskirchlichen Einrichtungen im Haus Villigst und wird deshalb aus landeskirchlichen Mitteln finanziert.
Die kirchlichen Veranstaltungen finden zu dieser Zeit im Gebäude der alten Dorfschule statt. In den 50er Jahren beginnen die Planungen zum Bau einer Kirche in Villigst. Die Grundsteinlegung erfolgt am 11. Mai 1958. Es

entsteht eine Kirche mit Gemeindesaal. Hier findet von Anfang an auch Kinder- und Jugendarbeit statt. Unmittelbar neben der Kirche werden 1973 das evangelische Gemeindehaus und das Küsterhaus gebaut. Wenig später folgt die Errichtung eines neuen Pfarrhauses.
1993 gründet sich ein Orgelbauverein, um durch Spenden die Orgel in der Villigster Kirche zu erneuern. 2004 wird die neue Orgel eingeweiht.
Um das Gemeindehaus zu erhalten, gründet sich 2008 ein Förderverein. Seit 2010 mietet und verwaltet er das Obergeschoss des Gemeindehauses.

B6: Gemeindebezirkes Schwerte-Ost
1956 wird der Grundstein für das Paul-Gerhardt-Haus gelegt. Es entsteht ein großer Gottesdienstraum mit einer prägenden blauen Fensterfront hinter dem Altar. Die zwei Eingänge des Hauses stehen symbolisch für die beiden Stadtteile, die im Paul-Gerhardt-Haus ihren kirchlichen Mittelpunkt finden: über den Haupteingang an der Ostseite kommen die Menschen aus Schwerte-Ost mit seiner Eisenbahner-Werkssiedlung; über den Seiteneingang im Zwischentrakt betreten die Menschen rund um die 3 Schulen und das Krankenhaus sowie aus dem Gänsewinkel die Kirche.
Vor allem die Menschen aus Schwerte-Ost bringen viel Eigenleistung in das Paul-Gerhardt-Haus ein. Sie errichten mit eigenen Händen den Glockenturm und werten in den Jahren des Bestehens das Haus immer wieder neu auf. Auch die neue Orgel aus der holländischen Orgelbauwerkstatt van Vulpen in Utrecht kann 1992 zum großen Teil aus Spendenmitteln angeschafft werden.
In den großzügigen Nebenräumen des Paul-Gerhardt-Hauses finden zahlreiche Gruppen und Kreise ihren Versammlungsort. Die gemeindliche Kirchenmusik nutzt die Räumlichkeiten für ihre Proben.
Konfirmandinnen und Konfirmanden und andere Jugendliche treffen sich im Jugendkeller, wo eine hauptamtlich begleitete Offene Tür untergebracht ist. Über viele Jahre finden im Gottesdienstraum die gesamtgemeindlichen Jugendgottesdienste statt.
Das angrenzende Pfarrhaus wird im Jahr 2014 aus Kostengründen privatisiert.

B7: Gemeindebezirk Schwerterheide
Der Bezirk Schwerterheide erstreckt sich beidseitig der Autobahn A1. Die großflächige Bebauung des Gebietes setzt in den 50er Jahren ein. Die meisten Häuser im Bezirk sind Einfamilienhäuser. Die spätere Erschließung von 2 neuen Wohngebieten fördert den Zuzug jüngerer Menschen und Familien.

1965 wird das Johanneshaus mit Gottesdienstsaal und Gemeinderäumen gebaut. Sie sind Treffpunkt der verschiedenen gemeindlichen Gruppen wie Frauenhilfe, Frauenabendkreis, Bastelkreis und Männerkreis. Im Johanneshaus probt auch der Johanneshaus-Chor.

Der Kirchraum ist schlicht gehalten und wird von einem geschnitzten Altarbild („Fußwaschung“) dominiert. Die Arbeit stammt von dem Künstler Karl Hemmeter. Zum Gemeindezentrum gehört ein Glockenturm mit einem Geläut aus 5 Glocken, der 2002 fertiggestellt wird.

1967 wird in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gemeindehaus ein Pfarrhaus errichtet.

Im April 1975 wird direkt neben dem Johanneshaus eine Kindertagesstätteneinrichtung eröffnet, die in 4 Gruppen für ca. 100 Kinder Betreuung (einschließlich U3) anbietet. Der Kindergarten heißt BeSiLa und steht für das Kindergartenmotto "Bewegen-Singen-Lachen".

Die Pfarrstelle im Bezirk Schwerterheide wird auf der Grundlage des 1918 geschlossenen Fusionsvertrages als reformierte Pfarrstelle geführt.

B8: Zur Geschichte der Diakonie
Die institutionalisierte Diakonie der Kirchengemeinde hat eine 90jährige Geschichte. Ihre Anfänge gehen auf das Jahr 1925 zurück, als unter der Federführung von Pfarrer Paul Ohlig der „Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst“ gegründet wird. Die ersten Jahrzehnte der Diakonie werden von Grete Meißner geprägt. Sie übernimmt 1927 die Dienststelle und führt sie 37 Jahre lang. Die konkrete Arbeit in den frühen Jahren klingt auch heute keineswegs fremd. Schon im Jahresbericht 1929 ist von „Wirtschaftsfürsorge, Erholungsfürsorge, Hauspflege, Trinkerfürsorge und Mädchenheim“ zu lesen. Grete Meißner steht vor allem die Frauenhilfe engagiert zur Seite, die zeitweise sogar für ihr Gehalt aufkommt. Ihre Arbeit zielt stets auf längerfristig wirkende Hilfestrukturen (Nähschule, Kochschule, Säuglingspflegekurse). Es ist auch ihrer Initiative zu verdanken, dass schon sehr früh die Erziehungsberatung gegründet wird.
Im Mai 1964 übernimmt Elisabeth Boeddinghaus die neu eingerichtete Schwerter Geschäftsstelle, die Geburtsstunde des ‚Betreuungsverbund Diakonie e. V. ‘. Ihr Verdienst ist die Errichtung der Suchtberatungsstelle (1965). 1976 kommt die häusliche Versorgung älterer Menschen hinzu (Essen auf Rädern). 1977 fördert sie den Aufbau der Schwangerschaftskonfliktberatung (heute: Schwangerschaftsberatungsstelle).
1973 schließen die Kirchengemeinden der Region ihre Gemeindepflege zur „Diakoniestation Schwerte“

zusammen. Ihre Trägerschaft übernimmt 1997 der kreiskirchliche Verbund in der Diakonie Mark-Ruhr.
Seit Juli 1978 ist Ulrich Groth für die Diakonie Schwerte e.V. verantwortlich. Unter seiner Federführung wird 1981 das Grete-Meißner-Zentrum in Betrieb genommen.
Die institutionalisierte Diakonie muss sich unter ökonomischen Bedingungen weiter professionalisieren. Gesetzesreformen zum Beispiel in der Jugendhilfe oder in der Pflege müssen umgesetzt werden. Auf ökumenischer Basis werden die „Verbundeinrichtungen" gegründet: 1992 die Ökumenische Zentrale, 2003 das Schwerter Netz für Jugend und Familie. Beide Gesellschaften werden später bedarfsgerecht jeweils in eine gemeinnützige GmbH umgewandelt.
Seit 1946 hat der jeweils verantwortliche Gemeindepfarrer bzw. die jeweils verantwortliche Gemeindepfarrerin satzungsgemäß die theologischen Leitung der Diakonie inne.

C: Die gegenwärtige Situation der Kirchengemeinde

C1: Gestaltungsraum Schwerte

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Die Kirchengemeinde ist eingebettet in die große Gemeinschaft der Stadt Schwerte. Sie ist somit Teil eines deutlich größeren Organismus. Die Kirchengemeinde weiß sich der kommunalen Nachbarschaft verpflichtet. Sie unterstützt und wertschätzt das Mit-, Neben- und Füreinander der verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen einer Stadt. Sie öffnet sich bewusst auch den Menschen, die nicht zu ihren eigenen Mitgliedern zählen.

Schwerte ist an der Ruhr und am Rande des Ruhrgebietes gelegen. Von den Ruhrwander- und Ruhrradwegen wirkt die Stadt beschaulich und einladend. Der schiefe Turm der St. Viktor Kirche ist gerade von diesem Touristenpfad aus gesehen ein Blickfang. Sowohl die Marktkirche wie das in unmittelbarer Nachbarschaft liegende Ruhrtalmuseum (Altes Rathaus) ziehen Touristen an.

Die Stadt Schwerte hat eine Fläche von 56,2 km2, und weist in ihrer Struktur erhebliche Unterschiede auf. So gibt es sehr ländliche Gebiete (etwa in Geisecke und Wandhofen) neben eher städtisch geprägten Gebieten (insbesondere Innenstadt).
Der Stahl- und Eisenbahnbau hat in den vergangenen Jahrzehnten in der Stadt an Bedeutung verloren, der Wagon- und Dampflockbau ist völlig verschwunden. Gehalten hat sich die stahlverarbeitende Industrie. Mit dem Ruhrwander- und Ruhrradweg, die direkt an Schwerte vorbei führen, wird Schwerte touristisch weiterentwickelt.
Die Stadt Schwerte hat im Jahre 2009 einen Demografiebericht veröffentlicht, der nicht nur den derzeitigen Stand beschreibt, sondern auf dem Hintergrund der erhobenen Daten einen Blick in die Entwicklung der Stadt und somit auch der Kirchengemeinde nimmt.

Alleine in den Jahren 2002 bis 2007 ist die Bevölkerung in Schwerte von 50.579 auf 49.286 geschrumpft (Demografiebericht, Seite 25). Am 31.12.2014 werden noch 47.677 Bürgerinnen und Bürger gezählt (Quelle: www.schwerte.de). Bis zum Jahr 2015 wird ein Schwund der Bevölkerungszahl auf 44.698 erwartet (Demografiebericht, Seite 49).

2007 sind 17,1 % der Bürgerschaft jünger als 18 Jahre alt. 61,7 % der Bevölkerung gehören der Altersgruppe 18 bis 65 Jahren an. 21,2 % der Bevölkerung ist älter als 65 Jahre. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen wird weiter abnehmen, der der älteren Menschen ansteigen. Bis 2025 ist zu erwarten, dass auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren der Jugendquotient auf 31 % sinkt, der Altenquotient auf 77,4 % steigt (Demografiebericht, Seite 52). Diese Entwicklung wird sich auch auf die Schulsituation in Schwerte auswirken. Die Stadtentwicklungsplanung der Stadt Schwerte geht davon aus, dass in den nächsten zehn Jahren die Schülerzahlen um 30 % sinken werden.

Der Bericht zeigt ferner eine hohe religiöse Zugehörigkeit der Menschen in der Stadt. Das wird an der Religionszugehörigkeit der Schwerter Schülerinnen und Schüler deutlich. So sind 2007 48,1 % der SchülerInnen evangelisch, 30,4 % katholisch. Der Anteil an islamischen SchülerInnen beträgt 9,8 %, und ca. 2 % der SchülerInnen gehören einer anderen Religionsgruppe an. Nur 9,8 % der Jugendlichen gehören keiner Religionsgemeinschaft an (Demographiebericht, Seite 37).

Im Freizeitbereich geht der gesamtgesellschaftliche Trend zur Individualisierung auch an Schwerte nicht vorbei. So verlieren Vereine und Gruppierungen wie auch die Evangelische Kirchengemeinde mehr und mehr ihre Mitglieder.

Und auch im Bildungsbereich wird in Schwerte einiges geboten. So unterhalten hier zum Beispiel beide großen Kirchen Fortbildungswerke: das „Evangelische Studienwerk Villigst e.V.“ der Evangelischen Kirche von Westfalen und die Katholische Akademie des Erzbistums Paderborn im Norden der Stadt.

Die Kirchengemeinde zählt mit Stand 2013 14.448 Gemeindeglieder. Sie ist ein Teil des Kirchenkreises Iserlohn und liegt an dessen nordöstlichen Grenze in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Kirchengemeinden Westhofen, Ergste, Hennen und Fröndenberg.
Wichtige Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde liegen im Altstadtbereich in einem Radius von ca. 300 m: Unweit von der St. Viktor Kirche direkt am Markt liegen das Calvin-Haus, das Rote Haus und das Haus der Diakonie.

Auch die beiden Krankenhäuser befinden sich in der Stadtmitte.

C2: Informationen zur Kirchengemeinde

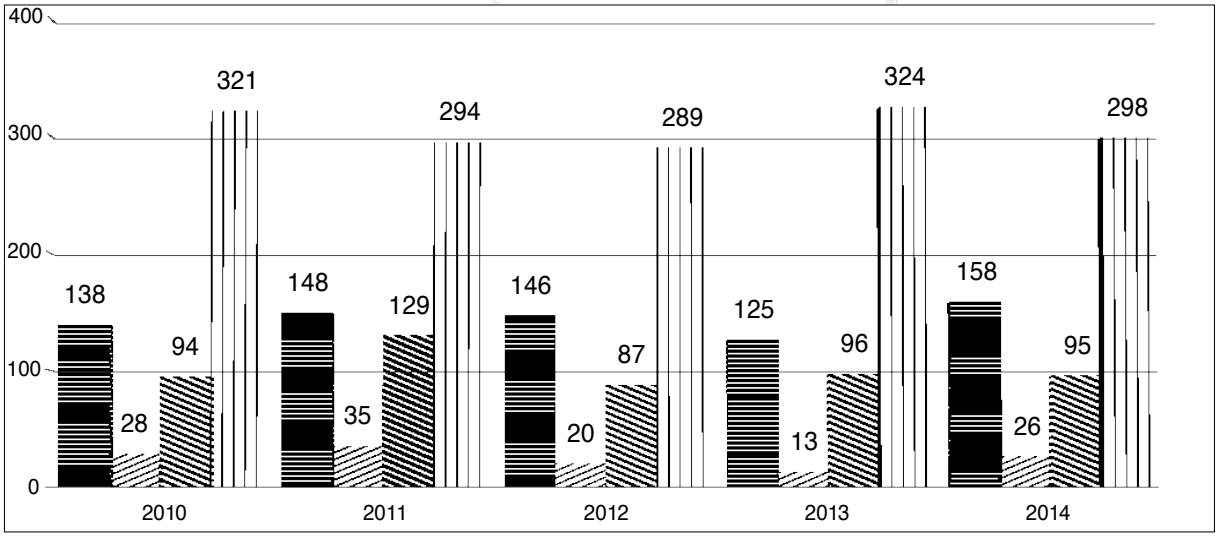
Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Eine Kirchengemeinde ist per se ein Zusammenschluss von vielen unterschiedlichen Menschen. Ihre Gemeinsamkeit ist die formale Zugehörigkeit zur Evangelischen Kirche. Aber jedes Gemeindeglied hat seine eigene Biografie, seine eigene Persönlichkeit und seine eigene Ausdrucksweise des Glaubens. Manche Gemeindeglieder engagieren sich sehr intensiv in der Gemeinde und nehmen ihre Angebote wahr. Andere gestalten ihre Kirchenmitgliedschaft distanziert.

Für ihre mehr als 14 Tausend Mitglieder sowie auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger hält die Kirchengemeinde personelle und räumliche Ressourcen vor. Eine besondere Form gemeindlichen Lebens sind die Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen). Im Folgenden eine kleine zahlenmäßige Darstellung der Kasualien:

Kasualien pro Jahr 2010-2014

Kasualien/ Jahr	2010	2011	2012	2013	2014
Konf ırmationen	138	148	146	125	158
Trauungen	28	35	20	13	26
Taufen	94	129	87	96	95
Bestattungen	321	294	289	324	298

Der Vergleich der Zahl der Taufen mit der Zahl der Beerdigungen macht deutlich, dass die Kirchengemeinde sich schon seit längerem in einem Schrumpfungsprozess befindet. Für das Jahr 2019 wird eine Gemeindegliederzahl



von 13751 prognostiziert. Sogar ein schnellerer Rückgang ist möglich. Bei Taufen und Trauungen ist es auch in der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte schon lange üblich, dass sich die Menschen entweder den Ort oder die Amtsperson, die die Trauung oder Taufe vornehmen soll, selbst aussuchen können.

C3: Hauptamtliche, Nebenamtliche und Ehrenamtliche

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib

Unsere Hauptamtlichen, Nebenamtlichen und Ehrenamtlichen sind verschieden. Sie haben ihre jeweils eigene Persönlichkeit und ihre jeweils eigenen Begabungen. Und das ist gut so. So können sie der Verschiedenartigkeit der Menschen und ihren unterschiedlichen Bedürfnissen entsprechend begegnen.

Bis zum Jahr 2014 stehen der Kirchengemeinde 6 volle Pfarrstellen zur Verfügung. Jede Pfarrstelleninhaberin und jeder Pfarrstelleninhaber hat seine bzw. ihre jeweils eigenen Arbeitsschwerpunkte:

1. Pfarrstelle (Mitte) – Stadtkirchenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Konfirmandenunterricht KA8, Erwachsenenbildung

2. Pfarrstelle (Villigst) – Konfirmandenunterricht (KA 3 und 8), Seniorenarbeit

3. Pfarrstelle (Nord) – theologische Leitung der Diakonie, Offene Kirche

4. Pfarrstelle (Schwerter Heide) – Konfirmandenarbeit (KA 3 und 8), Kindergottesdienstarbeit

5. Pfarrstelle (Geisecke/Lichtendorf) – Seniorengruppen, Ökumene, Friedhöfe

6. Pfarrstelle (Schwerte Ost) – Konfirmandenarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, religionspädagogische Begleitung für die Kindertageseinrichtungen.

Seit 2015 werden der Kirchengemeinde nur noch 5 hauptamtlich besetzte Pfarrstellen zugeordnet.

Für die Kirchenmusik hat die Evangelische Kirchengemeinde bis Ende 2015 einen A-Kantor in Vollzeit angestellt. Eine Wiederbesetzung ist für 2016 vorgesehen. Weitere C-Musiker- und Organisten-Stellen ergänzen die kirchenmusikalische Arbeit.

Im Paul-Gerhardt-Haus ist das evangelische Jugendbüro angesiedelt. Der dort tätige hauptamtliche Jugendreferent arbeitet 23,5 Stunden für die Kirchengemeinde und 6 Stunden für den Kirchenkreis.

Das Gemeindebüro und das Friedhofsamt sind mit 3 hauptamtlichen Kräften besetzt.

Für ihre Häuser und Kirchen beschäftigt die Kirchengemeinde 6 Küsterinnen und Küster mit unterschiedlichen Stundenanteilen.

In 5 Tageseinrichtungen für Kinder arbeiten hauptamtliche Erzieherinnen und Erzieher und weitere (pädagogische) Kräfte.

In den diakonischen Einrichtungen kümmern sich rund 200 Haupt- und Nebenamtliche sowie rund 200 Ehrenamtliche um die Anliegen der Hilfesuchenden und Bedürfnisse der Menschen.

Auf den beiden gemeindeeigenen Friedhöfen arbeiten Haupt- und Nebenamtliche in der Verwaltung und Grünpflege.

Vor allem in der Seelsorge (Gehörlosenseelsorge, Krankenhausseelsorge, Altenheimseelsorge)_unterstützen Pfarrerinnen des Kirchenkreises die Arbeit der Kirchengemeinde.

Darüber hinaus engagieren sich rund 150 Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde. Mit ihrem Einsatz tragen sie u.a. die Chöre, den Besuchsdienst, die Konfirmandenfreizeit, die Kindergottesdienstangebote und die verschiedenen Gruppen und Kreise der Gemeinde und der Frauenhilfe.

C4: Gebäude, Einrichtungen und Friedhöfe

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib: *Unsere Gebäude stehen den Menschen in Schwerte und Umgebung für unterschiedliche Nutzung offen.*

Sankt-Viktor-Kirche

Die St. Viktor Kirche ist die zentrale Kirche in Schwerte. Sie liegt direkt am Marktplatz und ihr schiefer Turm wird nicht nur von evangelischen Christinnen und Christen, sondern von Schwerterinnen und Schwertern insgesamt als Wahrzeichen der Stadt angesehen. Die Kirche ist ein weit über Schwerte hinaus bekanntes kulturhistorisches Denkmal. Die Kirchengemeinde nutzt seit Jahren die zentrale Lage und die architektonische Attraktivität der Kirche, um auch Nachbarn, Passanten und Touristen zur Begegnung einzuladen. Für die normale Nutzung sind 250 Stühle gestellt. Die Kapazität kann aber bei Sonderveranstaltungen deutlich erhöht werden.

Neues Gemeindezentrum St. Viktor

Zur Brückstraße hin wird in Fortsetzung des Alten Rathauses und der Alten Marktschänke ein schlanker traufständiger Baukörper mit Satteldach errichtet: das neue Gemeindezentrum. Es schließt unmittelbar an die Sakristei der St. Viktor Kirche an und verfügt über einen teilbaren Gemeindesaal, ein verglastes Foyer zur Marktseite hin und Nebenräume. Im Sockelgeschoss des Gemeindehauses sind Funktionsräume mit separatem Eingang untergebracht (Jugendkeller). Ein kleiner Kirchgarten und ein gepflasterter Kirchhof umgeben das Ensemble.

Das Gemeindezentrum und die Kirche St. Viktor bilden zusammen mit dem Museum im Alten Rathaus und einer gastronomischen Einrichtung die sogenannte „Neue Mitte“, ein in Zusammenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte mit der Bürgerstiftung St. Viktor entstehendes innovatives Innenstadtzentrum. Bindeglied zwischen Altem Rathaus und den kirchlichen Einrichtungen soll die Marktschänke werden.

Calvin-Haus

Das Calvin-Haus liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur St. Viktor Kirche. Es dienst heute als evangelisches Gemeindeamt und beherbergt das Gemeindebüro, das Friedhofsamt, die Beratungsstelle, einen Versammlungsraum für bis zu 30 Personen und ein Besprechungszimmer.

Gemeindezentrum Geisecke-Lichtendorf

Das Gemeindehaus in Geisecke wird als Gottesdienst- und Versammlungsstätte genutzt. Mehrere Gruppenräume sind flexibel zu belegen. Im zentralen Gottesdienstraum finden bis zu 120 Personen Platz. Die Nebenräume sind für Gruppen bis zu 50 Personen geeignet.

Paulusraum

Nach der Schließung des Paulushauses steht der Kirchengemeinde am Hermann-Löns-Weg 8 inmitten eines dicht besiedelten Neubaugebietes ein kommunaler Versammlungsraum mit ca 20 Plätzen zur Verfügung.

Villigster Kirche und Gemeindezentrum

In der Villigster Kirche finden etwa 130 Personen Platz. Ein Nebenraum kann für Gemeindegruppen bis 40 Personen genutzt werden. Im benachbarten Gemeindehaus kann ein zentraler Raum im Erdgeschoss geteilt und von bis zu 100 Personen genutzt werden. Das Haus verfügt ferner über ein großzügiges Foyer, eine offene Küche und eine behindertengerechte Toilettenanlage. Das Untergeschoss ist größtenteils an eine Facharztpraxis vermietet. Lediglich der alte Konfirmandenraum kann von der Gemeinde genutzt werden.

Paul-Gerhardt-Haus:

Das Paul-Gerhardt-Haus an der Ostberger Straße wird für Gottesdienste und gemeindliche Aktivitäten genutzt. Der große Gottesdienstraum verfügt über ca. 250 Plätze und ist flexibel auch für Großgruppen nutzbar. Es schließen sich drei Gruppenräume und eine Küche an. Im Keller ist bis Ende 2015 eine Jugendetage mit Jugendtreff und Nebenraum untergebracht.

Johanneshaus

Das Gemeindehaus am Alten Dortmunder Weg verfügt über einen Gottesdienstsaal mit Orgel für ca. 90 Personen, der auf ca. 250 Plätze erweitert werden kann. Weitere Nebenräume stehen im Kellergeschoss zur Verfügung.

Ursula-Werth-Begegnungsstätte

Die Ursula-Werth-Begegnungsstätte in Wandhofen ist eine für Gemeindegruppen eingerichtete kleine Wohnung in einem Mietshaus und verfügt über einen Raum für bis zu 50 Personen und eine kleine Küche.

Martin-Luther-Haus

Im Martin-Luther-Haus an der Hagener Straße kann die Kirchengemeinde einen kleinen Versammlungsraum für bis zu 30 Personen nutzen.

Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder

Die Kirchengemeinde ist Trägerin von 5 Tageseinrichtungen: auf der Schwerterheide (Alter Dortmunder Weg 30), in Schwerte Mitte (Jägerstraße 5), in Schwerte-Nord (Am Langen Rüggen 6) sowie in Schwerte-Ost (Lichtendorfer Straße 7) sowie in der Stadtmitte (In den Gärten 1).

Standorte der diakonischen Einrichtungen

Haus der Diakonie:

Das Haus der Diakonie in der Kötterbachstraße 16 ist der Hauptsitz der Diakonie. Hier befinden sich die Geschäftsstelle und eine Reihe von weiteren Einrichtungen: die Sozialen Dienste, die Schwangerschaftsberatungsstelle, die Suchtberatungsstelle, der Keller-Basar und der Betreuungsverbund Diakonie.

Das Calvin-Haus

Im Obergeschoss befindet sich die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Das rote Haus

Das rote Haus ist Standort für das "Schwerter Netz". In einem Anbau ist die Evangelische Kindertageseinrichtung Schwerte-Mitte als Familienzentrum beheimatet.

Das Grete-Meißner-Zentrum

Das Grete-Meißner-Zentrum ist das Zentrum für die Altenarbeit der Diakonie Schwerte. Es wurde 1981 errichtet und 2006 erweitert. Neben der Begegnungsstätte beherbergt es die Ökumenische Zentrale.

Die „No. 1 In den Gärten“

Diese Einrichtung ist seit 2003 Sitz einer 1-gruppigen Kindertageseinrichtung und einer Nebenstelle des Schwerter Netzes. Im Obergeschoss befinden sich Apartments, in dem junge Menschen das Selbstständigwerden einüben können.

Die Station West

Die Station West ist das ehemalige Pfarrhaus der Kirchengemeinde Westhofen direkt neben der dortigen evangelischen Kirche. Heute wird es als Jugendwohneinrichtung mit stationären und teilstationären Plätzen genutzt.

Weitere Diakonische Einrichtungen

Auf dem Gebiet der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte befinden sich weitere diakonische Einrichtungen, die von unterschiedlichen evangelischen Trägern geführt werden:

Johannes-Mergenthaler-Haus (Altenheim und Tagespflege)Das Johannes-Mergenthaler-Haus umfasst 92 Pflegeplätze in zehn Wohngruppen. Die günstige Lage ermöglicht Bewohnerinnen und Bewohnern, in nur wenigen Gehminuten das Stadtzentrum zu erreichen.

Klara-Röhrscheidt-Haus (Altenpflegeheim) Im Jahr 1994 entsteht im Parkgelände des damaligen evangelischen Krankenhauses ein Pflegezentrum für ältere Menschen mit 84 Pflegeplätzen und 16 Kurzzeitpflegeplätzen, davon ein Wohnbereich speziell für demenziell erkrankte alte Menschen. Ein besonderes Begegnungszentrum bildet das direkt in der Eingangszone gelegene Café „Unter den Linden“.

Diakoniestation (Häusliche Alten- und Krankenpflege) Die Diakoniestation Schwerte ist eine von 18 Einrichtungen der evangelischen Pflegedienste der Diakonie Mark-Ruhr. Bis 1997 wurde sie von der

Evangelischen Kirchengemeinde getragen. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen hilfsbedürftige Menschen in ihrem häuslichen Umfeld.

Dienststelle des Netzwerkes Diakonie (Ambulante Behindertenhilfe) Das Netzwerk Diakonie hat seine Dienststelle in der Großen Marktstraße 1a. Hier sind der ´Familienunterstützende Dienst´ sowie das ´Ambulant betreute Wohnen´ untergebracht.

Weitere Träger, die dem Spitzenverband des Diakonischen Werkes angeschlossen und mit der Kirchengemeinde eng verbunden sind, sind u.a. der Verein für Soziale Integrationshilfen, die Selbsthilfegemeinschaft psychisch Kranker, die Gesellschaft für psychosoziale Hilfen/Tagesklinik sowie die Hospiz-Initiative.

Friedhöfe

Die Evangelische Kirchengemeinde Schwerte unterhält 2 Friedhöfe: Der eine liegt an der Hörder Straße in der Stadtmitte, der andere an der Straße „Buschkampweg“ an der Grenze von Schwerte-Geisecke zu Dortmund-Lichtendorf. Die eigene, farbenfrohe und modern eingerichtete Friedhofskapelle an der Hörder Straße steht für eine zeitgemäße evangelische Bestattungskultur.

C5: Gemeindliche Aktivitäten

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Fast alle Veranstaltungen der Kirchengemeinde sind öffentlich. Sie richten sich nicht nur an die Gemeindeglieder, sondern an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Die gemeindlichen Aktivitäten sind vielgestaltig und decken eine breite Angebotspalette ab, um den vielfältigen Interessen der Menschen in der Stadt gerecht zu werden.

C5.1: Gottesdienste:

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Die Gottesdienste sind grundsätzlich offen für alle. In ihrer Gestaltung versuchen wir, auf die Bedürfnisse der verschiedenen Alters- und Interessengruppen der Gemeinde und der Stadt einzugehen. Vor diesem Hintergrund werden in der Gesamtgemeinde Gottesdienste an unterschiedlichen Tagen, zu unterschiedlichen Zeiten, an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Konzeptionen angeboten.

Bis einschließlich 2014 werden an 5 Predigtstätten regelmäßige Sonntagsgottesdienste angeboten: St. Viktor Kirche (10.00 Uhr), Paul-Gerhardt-Haus (11.00 Uhr), Johanneshaus (9.30 Uhr bzw. 11.00 Uhr), Kirche Villigst (11.00 Uhr), Gemeindezentrum Geisecke-Lichtendorf (9.30, 11.00 oder 18.00 Uhr). Einige der Sonntagsgottesdienste werden als Familiengottesdienst gefeiert.
Als Zeichen der Einheit der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte findet am 1. Sonntag eines Monats nur der Gottesdienst in der St. Viktor Kirche als zentraler Gottesdienst statt.

Im Paul-Gerhardt-Haus und in Villigst wird monatlich die Kinderkirche gefeiert, im Johanneshaus wöchentlich um 11.00 Uhr Kindergottesdienst. In Schwerte Nord findet der Kindergottesdienst im Rahmen eines wöchentlichen samstäglichen Angebotes für Kinder im Paulusraum statt.
Weitere Gottesdienste werden am 1. und 3. Freitag eines Monats im ehemals evangelischen Krankenhaus sowie monatlich in den Pflegeeinrichtungen „Haus Schwerte“, „Haus am Stadtpark“, „Johannes-Mergenthaler-Haus“, „Friedrich-Krahn-Zentrum“ sowie „Klara-Röhrscheidt-Haus“ gefeiert.
Einmal im Monat findet samstags ein Gesprächsgottesdienst im Calvin-Haus statt.

C5.2: Seelsorge

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Die seelsorgliche Begleitung von Menschen ist Kernaufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer und vieler anderer Haupt- und Ehrenamtlicher. Diese Fürsorge spiegelt das Bild der leidenden Glieder wider, die Mitleiden, Mitgefühl und Hilfe erfahren.

Geburtstagsbesuche: Die Pfarrerinnen und Pfarrer bemühen sich, in ihren jeweiligen Seelsorgebezirken diejenigen Gemeindemitglieder zu besuchen, die ihren 80. und 85. Geburtstag feiern. Ab dem 90.Geburtstag besuchen die Pfarrerinnen und Pfarrer die Jubilare jährlich.

Seniorengeburtstagsfeier: Zweimal im Jahr findet eine gemeindliche Geburtstagsfeier für diejenigen statt, die ihren 70. bzw. 75. Geburtstag gefeiert haben.

Seelsorge in Einzelfällen: Für persönliche Gespräche stehen die Pfarrerinnen und Pfarrer nach Absprache zur Verfügung.

Seelsorgehandy: In akuten Notfällen können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beiden Krankenhäuser und des Hospizes eine Telefonnummer wählen, unter der 24 Stunden wechselnd eine Pfarrerin/ ein Pfarrer zu erreichen ist.

Mit-Menschen: Die Aktion „Mit-Menschen" ist eine Besuchsdienst-Initiative des Fachausschusses für Seniorenarbeit. Sie nimmt Menschen in den Blick, denen ein Besuch gut tun würde: weil sie ihre Wohnung nicht mehr verlassen können, weil sie sich einsam fühlen, weil sie Trost und Zuspruch benötigen, weil sie jemanden zum Zuhören brauchen usw..

Altenheimseelsorge:
Im Johannes-Mergenthaler-Haus und im Klara-Röhrscheidt-Haus setzt der Evangelische Kirchenkreis Iserlohn einen besonderen Seelsorgeschwerpunkt mit einer Beauftragung zur Altenheimseelsorge in Schwerte. So ist neben der seelsorglichen Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Altenheime auch die strukturelle Seelsorge und geistliche Begleitung der beiden Häuser möglich. Monatliche Gottesdienste für das ganze Haus werden ergänzt durch monatliche Abendmahlsgottesdienste in den Wohnbereichen, die auch viele stark dementiell veränderte und/ oder kaum noch mobile Bewohnerinnen und Bewohner erreichen. Dazu kommen seelsorgliche Kontakte zu Pflegekräften, geistliche Begleitung von Leitung und Geschäftsführung, Kontakte zu und Fortbildungen für Ehrenamtliche sowie die Leitung des Ethik-Komitees.

C 5.3: Kinder- und Jugendarbeit

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Die gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit nimmt auf vielfältige Weise die unterschiedlichen Lebenssituationen der Schwerter Kinder und Jugendlichen in den Blick. Verschiedene Teams arbeiten konstruktiv zusammen und bieten differenzierte Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Die „Offene-Tür-Arbeit" richtet sich an eine andere Zielgruppe als zum Beispiel die Kinderchorarbeit.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte. Der Kinder- und Jugendausschuss vernetzt die einzelnen Bereiche dieser Arbeit miteinander. Ein Jugendreferent und viele ehrenamtliche Mitarbeiter verantworten unterschiedliche Aktivitäten. Einer der Pfarrstellen ist ein entsprechender gesamtgemeindlicher Auftrag zugeordnet.

Ziel der gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit ist es, das Evangelium von Jesus Christus für Kinder und Jugendliche erlebbar zu machen, christliche Werte zu vermitteln und die jungen Menschen im Prozess des Heranwachsens zu begleiten. Die hierfür gewonnenen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden begleitet und geschult.

Die offene Jugendarbeit ist im Kellergeschoss des Paul-Gerhardt-Hauses untergebracht und wird von einem hauptamtlichen Jugendreferenten geleitet. Für einzelne Projekte und z. B. für die Schulung der Jugendlichen für das Konfi-Camp können zusätzlich die Jugendreferentinnen und Jugendreferenten des Kirchenkreises zur Mitarbeit angefragt werden.
Auch Nebenamtliche aus dem Bereich der Kirchenmusik engagieren sich in der Kinder- und Jugendarbeit. Hier sind zum Beispiel der Kinderchor der Stadtkantorei sowie der Kinderchor „Mini-Paulus-Musikanten" zu nennen.

In den einzelnen Seelsorgebezirken gibt es ehrenamtlich geführte Kinder- und Jugendarbeit in Form von kontinuierlichen Angeboten, einzelnen Aktionstagen und befristeten Projekten. Beispiele sind die „Gummibären" in Geisecke-Lichtendorf oder der „Mädchentag" im Paul-Gerhardt-Haus.
Die genannten Aktivitäten werden durch spirituelle Angebote ergänzt. Viermal im Jahr finden Jugendgottesdienste statt. Kindergottesdienste werden monatlich im Paul-Gerhard-Haus, in Schwerte-Nord sowie in Villigst gefeiert, im Johanneshaus wöchentlich. Kinderbibeltage werden im Johanneshaus und in Villigst angeboten, Kinderbibelwochenenden in Schwerte-Nord.
Die „Konfi-Kids" richten sich an Kinder der 3. Grundschulklasse.

Der einjährige Konfirmandenkurs beginnt jeweils mit einer einwöchigen Freizeit auf Ameland und teilt sich dann in mindestens 6Unterrichtsgruppen auf. Mindestens 3 unterrichtende Pfarrerinnen und Pfarrer sind hier beteiligt.

Darüber hinaus ist die Kirchengemeinde Trägerin von 5 Kindertageseinrichtungen auf dem Schwerter Stadtgebiet.

Jede Tageseinrichtung hat eine eigene Konzeption, die ihre jeweilgen Schwerpunkte benennt. Religionspädagogisch begleitet werden die Einrichtungen durch den Jugendpfarrer (6.Pfarrstelle) in Zusammenarbeit mit den Pfarrerinnen und Pfarrern im Rahmen ihrer Bezirksarbeit. In allen Einrichtungen werden Kindergartenandachten angeboten. In der Kindertagesstätte auf der Schwerterheide gibt es zudem einen eigenen Kindergartenchor. Der Kirchengemeinde ist diese Arbeit wichtig, weil sie sich als taufende Gemeinde den Eltern und Paten verpflichtet fühlt. Sie will den Tauf-Familien eine angemessene Unterstützung zur christlichen Erziehung anbieten. Gleichzeitig bekennt sich die Kirchengemeinde ausdrücklich zu einer gesellschaftlich begründeten Vielfalt von Weltanschauungen und Ansichten.

Kindertageseinrichtung Schwerte-Mitte: Das Familienzentrum im roten Haus ist eine 2-gruppige Kindertageseinrichtung in der Innenstadt von Schwerte.

Ev. Kindertageseinrichtung Schwerte-Nord: Diese 2-Gruppen-Einrichtung liegt im Stadtteil Holzen (Am langen Rüggen). Sie ist baulich sehr eingeschränkt und hat daher nicht die Möglichkeit, U3-Betreuung anzubieten. Ein Schwerpunkt ist seit Jahren die integrative Arbeit.

Ev. Kindertageseinrichtung Schwerte-Ost: Diese 2-Gruppen-Einrichtung liegt im Stadtteil Schwerte Ost. Zum Arbeitsschwerpunkt gehört das Bewegungskonzept von Pikler/Hengstenberg, für das die große Halle des Kindergartens zur Verfügung steht.

Ev. Kindertageseinrichtung Schwerterheide: Diese 5-Gruppen-Einrichtung liegt am „Alten Dortmunder Weg". Ihr Name „BeSiLa" steht für „Bewegen – Singen – Lachen" und umschreibt zwei Arbeitsschwerpunkte: die musikalische Arbeit mit den Kindern und die Arbeit nach dem Bewegungskonzept von Pikler/Hengstenberg.

Kinderstätte „No 1 In den Gärten; Diese Kindertageseinrichtung ist eine altersgemischte Gruppe mit 20 Plätzen, in der bis zu 4 Kinder integrativ betreut werden können. Die Übersichtlichkeit der Einrichtung schafft eine familiäre Atmosphäre und ermöglicht eine individuelle Versorgung und Förderung der einzelnen Kinder.

C5.4: Erwachsenenbildung

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:

Auch in der Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit spiegelt sich das Leitwort der Kirchengemeinde wider. In allen Bezirken und Gemeindezentren laden unterschiedliche Gruppen und Kreise Erwachsene zum Verweilen und Nachdenken und zum Austausch über biblische und gesellschaftliche Themen ein.

C5.4.1: Erwachsenenbildung für die mittlere Generation

Die mittlere Generation ist aufgrund ihrer Familien- und/oder Berufssituation in der Regel sehr eingebunden und daher von der Kirche nur schwer zu erreichen. Aber es gibt Versuche, dennoch mit Männern und Frauen mittleren Alters in Kontakt zu kommen. Beispiele sind

- der „Lila Salon Schwerte": eine Veranstaltungsreihe des Evangelischen Frauenreferats des Kirchenkreises Iserlohn, an unterschiedlichen, zum Teil gemeindlichen Orten in Schwerte. Hier haben Frauen die Gelegenheit, sich über frauenspezifische Themen aus Kirche und Gesellschaft auszutauschen und sich miteinander zu vernetzen.
- das „Bibel-Teilen": ein Austausch über gemeinsam gelesene Bibeltexte .

Daneben finden im Rahmen der Stadtkirchenarbeit Projekte statt, an denen sich neben der Kirchengemeinde auch nichtkirchliche Verbände und Institutionen beteiligen (siehe C5.5.2).

C5.4.2.: Erwachsenenbildung für die ältere Generation

Die Arbeit der Kirchengemeinde im Bereich Erwachsenenbildung für die ältere Generation wird vom Fachausschuss für Seniorenarbeit koordiniert. Er setzt sich zusammen aus Haupt- und Ehrenamtlichen der Gemeinde. Einer der Pfarrstellen ist ein entsprechender gesamtgemeindlicher Auftrag zugeordnet.

Eine lebendige Kirche für alle Lebensalter ist eine Kirche von und mit allen Lebensaltern. Heutige Seniorinnen und Senioren kommen oft aus einem aktiven Berufsleben und sind z.T. aktiver und gesünder als frühere Generationen. Das Alter wird von den gesunden Seniorinnen und Senioren als eine Zeit frei von beruflichen und familiären Pflichten verstanden und wertgeschätzt.
Es ist eine Lebensphase mit eigener Herausforderung ohne Vorbilder. Im Alter unterscheiden sich die Menschen stärker voneinander als in jeder anderen Lebensphase. Das Alter ist aber auch der Lebensabschnitt, der von Krankheit und Pflege in besonderer Weise betroffen sein kann. Davon ist wiederum oft die ganze Familie generationsübergreifend betroffen.

Der Kirchengemeinde ist es wichtig, dass Seniorinnen und Senioren in ihren Einrichtungen vor Ort präsent sind. Durch die vom Seniorenausschuss angeregte Vernetzung und Bildung eines „Runden Tisches evangelischer Seniorenarbeit in Schwerte“ (Diakoniestation, Altenpflegeheime, Ökumenische Zentrale, Grete-Meißner-Zentrum) werden Potenziale einer direkten Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen genutzt.

Es gibt Angebote, die Frauen und Männer gemeinsam ansprechen sollen und solche, die sich nur an Frauen oder nur an Männer richten.

Folgende Gruppen und Kreise bietet die Kirchengemeinde für Frauen an:

- Frauenhilfe St.Viktor/Wandhofen, Abendkreis der Frauenhilfe Wandhofen, Frauenhilfe St. Viktor/Innenstadt
- Frauenhilfe Schwerterheide, Frauenabendkreis Schwerterheide
- Frauenhilfe Villigst
- Frauenhilfe am Paul-Gerhardt-Haus, Abendkreis der Frauenhilfe am Paul-Gerhardt-Haus
- Frauenhilfe Schwerte-Nord und Holzen, Frauenabendkreis Schwerte-Nord und Holzen
- Frauenhilfe Geisecke/Lichtendorf

Folgende Gruppen und Kreise bietet die Kirchengemeinde für Männer an:
Männerkreis Wandhofen und Männerkreis Schwerterheide.
Folgende Gruppen und Kreise bietet die Kirchengemeinde für Männer und Frauen an:

- Nachmittage für Seniorinnen und Senioren in Wandhofen
- Nachmittage für Seniorinnen und Senioren in Villigst, Musisches Cafe in Villigst, Villigster Gespräche
- Spielenachmittag im Paulus-Raum.

Die Besuchsdienst-Initiative „Mit-Menschen“ ist ein Teil der gemeindlichen Seniorenarbeit. Durch eine enge Zusammenarbeit mit dem ambulanten Pflegedienst und der Wohnberatung der ökumenischen Zentrale erfahren Ehren- und Hauptamtlichen der Gemeinde von Menschen, die persönlicher Zuwendung bedürfen. Durch eine aufsuchende Arbeit werden so Menschen in den Blick genommen, die der Kirchengemeinde bislang eher fern standen

C5.5: Stadtkirchenarbeit

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
In der Stadtkirchenarbeit verlässt die Kirchengemeinde ihre eigenen Grenzen und öffnet sich wie kaum in einem anderen Bereich den Menschen außerhalb der Kirchengemeinde. Sie reagiert damit auf den Umstand, dass auch sie Teil einer größeren Gemeinschaft ist.

Die Stadtkirchenarbeit wird koordiniert durch den Fachausschuss für Stadtkirchenarbeit. Unter dem Dach der Stadtkirchenarbeit sind 3 gleichberechtigte Untergruppen (Säulen) vereint: Die Offene Kirche, die Erwachsenenbildung und die Kirchenmusik.

C5.5.1: Offene Kirche

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Wahrzeichen der Kirchengemeinde ist die St. Viktor Kirche mit ihrer zentralen Lage. In der Stadtmitte gelegen, direkt am Marktplatz der Stadt und in der Nähe der touristischen Wege zieht die Stadtkirche wie kein anderer Ort der Kirchengemeinde die Blicke auf sich und lädt Außenstehende, Passanten und Touristen ein zu verweilen.

Die Arbeitsgruppe „Offene Kirche“ ist ein Team von Ehrenamtlichen und einem Pfarrstelleninhaber. Sie bemühen sie sich um feste Öffnungszeiten für die St. Viktor Kirche und verantworten Angebote für die Besucherinnen und Besucher. Zu nennen sind zum Beispiel:

- wöchentliche Andachten „Zehn nach zehn“ am Samstag
- Kirchenführungen zur Baugeschichte und zu Kunstschätzen der Kirche
- themenbezogene Führungen zu spirituellen Aspekten
- Kinderführungen
- das „Kinderatelier“, das zu Kreativaktionen in der Kirche einlädt
- Ausstellungen mit Arbeiten namhafter Künstlerinnen und Künstler oder mit Arbeiten von Gemeindegruppen
- Lichtinstallationen

Während der Renovierung der St. Viktor Kirche war die „Bauhütte“ eine viel besuchte Informations- und Kommunikationsstelle der Kirchengemeinde.

C5.5.2: Bildung

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Die Kirchengemeinde ist Teil der kommunalen Bürgerschaft. Eine Vernetzung und Kooperation mit nichtkirchlichen Institutionen ist selbstverständlich und notwendig. Durch Bildungsangebote werden vor allen Männer und Frauen angesprochen, die mitten im Familien- oder Berufsleben stehen. Es werden Kontakte zu Kirchenfernen geknüpft und grenzüberschreitende innovative Projekte ermöglicht.

Erfahrungswissen für Initiativen in der Kultur (EFI in der Kultur)
Wichtiger Baustein des Projektes „Neue Mitte" ist das freiwillige bürgerschaftliche Engagement. Menschen aller Generationen und Kulturen sollen das neue Zentrum mit Leben erfüllen und die Einrichtungen mit unterschiedlichen, selbstorganisierten Projekten in den Stadtteil hinein öffnen. Im Sommer 2014 wird ein von der Stadt Schwerte finanziertes Programm speziell für das neue Zentrum um St. Viktor ein Programm im Sinne des „Erfahrungswissen für Initiativen" vorgelegt. Qualifiziert werden im ersten Schritt insgesamt 16 Personen im Alter von 48 bis 81 Jahren (3 Männer, 13 Frauen).

seniorTrainer/Trainerinnen
Wichtiger Lern- und Aktionsort der ausgebildeten seniorTrainer und seniorTrainerinnen soll die restaurierte Kirche St. Viktor und das daran angrenzende neue Gemeindezentrum sein. Von hier aus sollen Aktionen gestartet werden, mit denen sich auch die Evangelische Kirchengemeinde verstärkt in die (nichtkirchliche) Nachbarschaft hinein öffnen will.

Orgelpatenschaften
Die neue Orgel in St. Viktor ist weitgehend durch Spenden finanziert. Für die abschließende Finanzierung können Orgelpatenschaften übernommen werden, die jeweils einen kleinen Teil der Kosten auf Spendenbasis übernehmen. Als wertschätzende Geste des Dankes erhalten die Spenderinnen und Spender eine entsprechende Urkunde und werden – sofern sie es wünschen – auf der Patenschaftstafel und im Patenschaftsbuch vermerkt.

KuBib: (Kultur, Bildung und bürgerschaftliches Engagement)
KuBib ist eine Kooperation, die sich 2012 gebildet hat. In ihr sind Vertreterinnen und Vertreter der Stadt, der Volkshochschule, des Museums, der Kirchengemeinde, des Integrationsrates und gemeinnütziger Vereine vertreten. Die Gruppe begleitet gemeinsam die Entwicklung der „Neuen Mitte". Seit 2014 werden Projekte und Veranstaltungen vorbereitet, die bürgerschaftliches Engagement widerspiegeln.
Orgel-Mahlzeit
Zunächst als Benefiz-Veranstaltung für die Orgel geplant, lenkt diese jährliche Veranstaltung ein besonderes Augenmerk auf die neue Orgel in der St. Viktor Kirche. Es handelt sich um eine Kooperationsveranstaltung der Kirchengemeinde mit der Rohrmeisterei, die für das Catering sorgt. Dabei ergänzen sich unterhaltsame Orgelmusik und Kulinarisches.

Runder Tisch „Blühende Heide"
Der Runde Tisch „Blühende Heide" ist eine Kooperation von Vereinen, Verbänden, Kirchengemeinde und Institutionen mit dem Ziel, für die Menschen der Schwerterheide generationsübergreifende und nachbarschaftliche Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

C5.5.3: Kirchenmusik
Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib:
Kirchenmusik lebt von der Begabung und dem Engagement vieler einzelner. Gerade in der Chorarbeit wird die Einheit der Vielfalt gelebt. Die Kirchenmusik ist grundsätzlich auf die gesamte Gemeinde ausgerichtet und nimmt auch die erweiterte Region mit in den Blick.

Für die Kirchengemeinde Schwerte ist die Kirchenmusik eine zentrale Darstellungsweise des christlichen Glaubens. Sie hat eine volle A-Kantoren-Stelle. Der Stelleninhaber ist zugleich Regionalkantor.

Das musikalische Zentrum der gemeindlichen Kirchenmusik ist die St. Viktor Kirche mit ihrer neuen Orgel. Dort, aber auch in den bezirklichen Gemeindehäusern, finden regelmäßig unterschiedliche Konzerte statt: Konzerte für Kinder, Orgelkonzerte, Passions- und Adventsmusiken, Marktmusiken, Kammerkonzerte, Chorkonzerte, Gitarrennacht, Bläsermusiken, Chorprojekte und sonstige Kooperationen.

Die **Chorarbeit** ist einer der Schwerpunkte der gemeindlichen Kirchenmusikarbeit. Eine Vielzahl von Chören bereichert mit unterschiedlicher Literatur das Gemeindeleben und spricht dadurch verschiedene Adressatengruppen an: Kinderchor „BeSiLa" (Chor für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren), Kinderchor „Mini-

Paulus-Musikanten“ (Chor für Grundschulkinder in Kombination mit Kindergottesdienst), Kinderchor der Stadtkantorei (Chor für Kinder bis etwa 12 Jahren), Johanneshauschor (Bezirkschor für neues geistliches Liedgut), Kirchenchor Geisecke-Lichtendorf (Gemeindechor), Singkreis Villigst (Bezirkschor), Stadtkantorei (Kantorei für Chorsätze, Motetten und Kantaten), Vokalensemble (Projektchor für unterschiedliche Anlässe).
Die **Posaunenchorarbeit** ist ein weiterer Schwerpunkt der Kirchenmusik. Hier sind der CVJM Posaunenchor (sakrale und moderne Bläsermusik) und der Posaunenchor Geisecke-Lichtendorf (sakrale und moderne Bläsermusik) zu nennen.

C5.6: Diakonie

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib

Wenn ein Glied leidet, leiden alle Glieder mit. In der Diakonie wird diese Solidarität institutionell gelebt und erfahrbar gemacht. Sie dient dem ganzen Körper mit all seinen unterschiedlichen Gliedern und ist zugleich ein Teil davon.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin der Diakonie Schwerte. Die Diakonie hat eine eigene Satzung und wird verwaltungsrechtlich als Sondervermögen betrieben. Die Geschäftsstelle organisiert und koordiniert alle der Diakonie zugeordneten Aufgaben. Ein presbyterialer Fachausschuss begleitet die Arbeit. Eine der Pfarrstellen ist mit dem Zusatzauftrag der theologischen Leitung der Diakonie versehen.

Inhaltlich versteht die Diakonie Schwerte ihre Arbeit als eine Form des kirchlichen Auftrages zum Christsein im öffentlichen Leben. Sie ist offen für alle Menschen, die Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Dabei spielen Religion, Nationalität oder Weltanschauung der betreffenden Menschen keine Rolle.

Die Diakonie Schwerte unterhält eine Reihe von Beratungs- und Betreuungseinrichtungen, der Jugend- und Familienhilfe und Altenarbeit. Sie bieten Beratung, Begleitung, Therapie, Betreuung, Unterstützung, Versorgung, Begegnung, Förderung und Bildung.

Die Angebote sind in Schwerte angesiedelt. Ein Teil der Einrichtungen ist im Verbund mit anderen Trägern organisiert und hat einen über Schwerte hinaus gehenden Wirkungsradius.

Soziale Dienste

In den "Sozialen Diensten" ist ein breitgefächertes Beratungs- und Hilfeangebot zusammengefasst, auf das die Hilfesuchenden in lebenspraktischen Krisensituationen zugreifen können: Sozialberatung, Jugendhilfedienst, Jugendgerichtshilfe, Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren, Treffpunkte und Fördergruppen für Kinder bzw. Eltern sowie die Kleiderkammer.

Schwangerschaftsberatungsstelle

Die Schwangerschaftsberatungsstelle bietet Beratung und konkrete Hilfe bei allen Fragen der Schwangerschaft.

Suchtberatungsstelle

Der Kreis Unna und die Diakonie Schwerte haben eine gemeinsame Beratungsstelle für das südliche Kreisgebiet gebildet. Hier erhalten die Klientinnen und Klienten Antworten und Hilfe zu den Themen Alkohol- und Medikamentenmissbrauch oder -abhängigkeit, Essstörungen, Glücksspiel- oder PC-Sucht und anderen nichtstofflichen Süchten.

Kinderstätte

Die Kinderstätte ist eine 1-gruppige Kindertageseinrichtung. Im Verbund mit der städtischen Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ bildet sie das ‚Familienzentrum Sonnenbrücke‘.

Die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle der Diakonie Schwerte bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen an. Darüber hinaus bietet sie besondere Gruppenangebote, spezielle Diagnostik und heilpädagogische Maßnahmen bei Lese-Rechtschreib- oder Rechen-Schwäche, Veranstaltungen in Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie Mediation und Seelsorge an.

Grete-Meißner-Zentrum

Die Begegnungsstätte ist Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren. Ein großes Angebot an Bildungsveranstaltungen wie Sprachkurse, Vorträge und Filmvorführungen ergänzt pflegerische Maßnahmen. „Essen auf Rädern“ versorgt Menschen in ihrer Häuslichkeit.

Ökumenische Zentrale

Die „Ökumenische Zentrale gGmbH für Altenhilfe“ ist eine gemeinsame Einrichtung der Diakonie Schwerte und des Caritasverbandes für den Kreis Unna. Unter dem Motto „Mit uns zu Hause älter werden“ bündelt sie die pflegeergänzenden Dienste. Diese umfassen ein breites Spektrum, von Beratung, Unterstützungsmanagement, Wohnberatung und Wohnungsanpassung über hauswirtschaftliche Hilfen, häusliche Betreuung und Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz bis hin zu Gesprächskreisen für pflegende Angehörige, Pflegekursen und Informationsveranstaltungen.

Betreuungsverbund Diakonie

Der Betreuungsverbund ist als Vormundschafts- und Betreuungsverein behördlich anerkannt. Er hat Geschäftsstellen in Iserlohn und Schwerte im Bereich der jeweiligen Diakonie vor Ort.

Schwerter Netz

Die „Schwerter Netz für Jugend und Familie gGmbH“ ist ein Kooperationsverbund des Caritasverbandes Unna, des Vereins für Soziale Integrationshilfen und der Kirchengemeinde. Es bietet Hilfe zur Erziehung an, indem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten, entlasten, stärken, aktivieren und fördern. Die ambulanten Einsätze erstrecken sich auf das ganze Gebiet des Kreises Unna. Deshalb werden 2015 zusätzliche Standorte in Unna und Bergkamen eröffnet. Die stationäre Arbeit findet in der Station West und in den Apartments der No. 1 In den Gärten statt.

C5.7: Öffentlichkeitsarbeit

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib

Die Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert nach innen und nach außen und trägt so der Tatsache Rechnung, dass die Kirchengemeinde Teil eines größeren Ganzen ist. Sie informiert über das Leben der Gemeinde und lädt Außenstehende dazu ein, daran teilzunehmen.

Eine Pfarrstelle ist mit dem Sonderauftrag „Öffentlichkeitsarbeit“ betraut. Der oder die Beauftragte der Öffentlichkeitsarbeit informiert die Lokalpresse/das Lokalradio über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen in der Kirchengemeinde.

Die Kirchenzeitung „evangelisch in Schwerte“ erscheint viermal im Jahr als Hochglanzbroschüre und wird von einem Team Ehren- und Hauptamtlicher gestaltet. Auch die Verteilung an die Gemeindemitglieder erfolgt zum Teil durch Ehrenamtliche.

Die gemeindliche Webseite (www.evangelische-kirche-schwerte.de) stellt die Einrichtungen der Kirchengemeinde vor und benennt die jeweiligen Ansprechpartner. Sie zeigt den Gottesdienstplan, die Angebote für die verschiedenen Altersgruppen, Veranstaltungen der Kirchenmusik, Informationen zu besonderen Lebensereignissen (Taufe, Konfirmation, Taufe, Trauung und Todesfall) und berichtet über Aktuelles aus der Kirchengemeinde.

Abkündigungen informieren in den Gottesdiensten die Gottesdienstgemeinde über anstehende Veranstaltungen und andere aktuelle Ereignisse.

Ein eigener RollUp informiert über Veranstaltungen in der St. Viktor Kirche.

In einem Flyer „Kirchenrundgang St. Viktor" werden die kunsthistorischen Schätze der Kirche erläutert.

Plakate und Handzettel informieren innerhalb und außerhalb der Gemeinde über anstehende Veranstaltungen.

Die Diakoniezeitung DREI*NBLICK* erscheint dreimal im Jahr und informiert über diakonische Arbeitsfelder und Herausforderungen in Schwerte.

Während der Bauphase ist die „Bauhütte“ vor der St. Viktor Kirche ein viel besuchter Informationspunkt für die interessierte kommunale Öffentlichkeit.

C5.8: Leitungsstrukturen
Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib
Die Kirchengemeinde wird presbyterial-synodal geleitet. Pfarrerinnen/Pfarrer und Laien arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen. Männer und Frauen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Qualifikationen und Begabungen leiten gemeinsam die Gemeinde. Über die gewählten bzw. berufenen Presbyterinnen und Presbyter hinaus können in diversen Arbeitsgruppen auch sachkundige Gemeindeglieder mitwirken. Dadurch sind im Sinne des biblischen Leitwortes eine demokratische Struktur und breite Beteiligungsmöglichkeiten gewährleistet.

Die Kirchengemeinde hat folgende Leitungsstruktur:

Das Presbyterium ist das Leitungsorgan der Kirchengemeinde. Ihm obliegen alle Leitungsaufgaben. Es ist zuständig für Grundsatzentscheidungen über Planung, Zielsetzung und Durchführung der in der Gemeinde notwendigen Arbeiten. Es wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden / eine Vorsitzende sowie eine/n Finanzkirchmeister/in.

Zur Unterstützung seiner Arbeit bildet das Presbyterium Fachausschüsse: den Ausschuss für Finanzen und Grundstücksangelegenheiten, den Ausschuss „Stadtkirchenarbeit“, den Diakonieausschuss, den Ausschuss für Kinder- und Jugendarbeit, den Ausschuss Seniorenarbeit sowie den Friedhofsausschuss.

Darüber hinaus richtet das Presbyterium für bestimmte Aufgaben temporäre Arbeitskreise ein.
In den Seelsorgebezirken koordinieren Bezirks-Arbeitskreise die dort anfallenden Aufgaben (Gemeindehäuser, gemeindliche Aktivitäten u.a.).

C5.9.: Ökumene
Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib
Die biblische Rede von dem einen Leib mit den vielen Gliedern ist Sinnbild für die Ökumene. Die unterschiedlichen christlichen Konfessionen bilden den einen Leib Jesu Christi ab. Die Begegnung der verschiedenen Religionen unterstreicht das notwendige Miteinander im Sinne des Weltfriedens.
Ein Zeichen der innerchristlichen Ökumene vor Ort ist die Aktion „Schwerte durchkreuzt“. Am Tag des ökumenischen Kreuzweges der Jugend machen sich evangelische und katholische Christinnen und Christen auf den Weg, um miteinander den Leidensweg Jesu zu bedenken. Zum Abschluss feiern die Pilgerinnen und Pilger einen ökumenischen Gottesdienst.

In Geisecke feiern evangelische und katholische Christinnen und Christen im jährlich einen Freiluftgottesdienst in der Nähe der Ruhr.

Die Evangelische Kirchengemeinde beteiligt sich am Stadtgebet der katholischen St. Marien Gemeinde.

Seit vielen Jahren feiern die katholische und die evangelische Kirchengemeinde ökumenische Schulgottesdienste.

Erstmals findet im September 2015 die ökumenische Tagesveranstaltung „Tag der Ehejubiläen“ statt. Paare, die ein Ehejubiläum feiern, werden zu einem ökumenischen Gottesdienst in die katholische Marienkirche eingeladen und können sich dort als Paar erneut segnen lassen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen findet am Nachmittag eine abschließende Veranstaltung in der St. Viktor Kirche statt.
Auch der Valentinstag wird für eine gemeinsame ökumenische Veranstaltung genutzt.

Die Straßenkarte „Gebetsstätten und Pilgerwege in Schwerte und Umgebung“ erscheint 2015 als gemeinsame Veröffentlichung der christlichen Gemeinden.
Die evangelische Maranatha-Gemeinde im Gemeindezentrum Geisecke-Lichtendorf eröffnet den Blick in die weltweite Ökumene.

Über die innerchristliche Ökumene hinaus gibt es einzelne Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen: mit der jüdischen Gemeinde in Unna, mit der alevitischen Gemeinde, der türkisch-islamischen Vereinigung Diyanet und der Hindu-Gemeinde in Schwerte.

D. Zielvorstellungen für die zukünftige Gemeindearbeit

Viele Gaben – ein Geist; viele Glieder – ein Leib
Die biblisch-theologische Verheißung der Einheit in Vielfalt ist Grundlage und Leitlinie der Kirchengemeinde. Gleichzeitig bleibt diese Verheißung ständige Herausforderung und zukünftige Zielsetzung.

Die größte Herausforderung der evangelischen Kirchengemeinde Schwerte ist demnach, das zu werden, was sie schon ist, nämlich eine Einheit.

In allen gemeindlichen Bereichen muss sichtbar werden, dass die Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Seelsorgebezirken und Arbeitsschwerpunkten die eine Evangelische Kirchengemeinde Schwerte ist. Es muss eine gemeinsame Identität entwickelt werden, eine Verbundenheit als innere Haltung.
Die St. Viktor Kirche muss für alle Gemeindeglieder zu ihrer zentralen Kirche werden. Dafür sind zentrale Veranstaltungen und Feste notwendig. Aktivitäten der Außenbezirke müssen zumindest gelegentlich in die Mitte getragen und für alle wahrnehmbar werden.
Gleichzeitig wird die Gemeindeleitung darauf achten müssen, dass auch zukünftig einladende und Gemeinschaft stiftende Angebote in den Außenbezirken vorgehalten und entwickelt werden. Dabei müssen vor allem die Bedürfnisse von weniger mobilen Gemeindegliedern berücksichtigt werden.

Um eine geistliche Einheit zu schaffen, ist intensive theologische Arbeit notwendig. Das gemeinsame Bekenntnis und Gebet, die gemeinsame biblische Grundlage und die immer wiederkehrende Vergegenwärtigung der Verheißungen Gottes sind der Anfang und das Ziel einer lebendigen Einheit.

Darüber hinaus muss mehr denn je eine engere Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Ergste und Westhofen als zukünftige Gestaltungsform einer gemeinsamen regionalen Kirchengemeinde in den Blick genommen werden.

Zielvorstellung: *Wir machen uns die von Gott verheißene Einheit der Kirchengemeinde in Schwerte als Ziel zu Eigen. Um sie zu entwickeln und zu üben, setzen wir uns immer wieder neu mit der biblischen Botschaft auseinander. Zusätzlich schaffen wir Strukturen, die die Einheit der Kirchengemeinde sichtbar machen. Die St. Viktor Kirche wird in Verbindung mit der „Neuen Mitte“ Mittelpunkt der Gemeinde. Hier finden zentrale Gottesdienste, Veranstaltungen und Feste statt. Gleichzeitig behalten wir die Bedürfnisse der Außenbezirke im Blick und entwickeln Angebotsstrukturen, die den sich ändernden Rahmenbedingungen entsprechen.*
Unser Ziel ist, dass sich die Gemeinde mit ihren unterschiedlichen Seelsorgebezirken und Arbeitsschwerpunkten als die eine Evangelische Kirchengemeinde Schwerte erlebt, dass die Menschen sich in ihrer Vielfältigkeit schätzen lernen und mit Achtung und Liebe miteinander umgehen.

D1: Hauptamtliche, Nebenamtliche und Ehrenamtliche

Aufgrund der weiterhin rückläufigen Anzahl evangelischer Christinnen und Christen in Schwerte wird die Umstrukturierung eine andauernde Herausforderung für die Kirchengemeinde bleiben. Bis 2014 hat die Kirchengemeinde auf 6 Pfarrstellen zurückgreifen können. Seit 2015 stehen ihr nur noch 5 Pfarrstellen zur Verfügung. Langfristig muss sich die Region (Schwerte, Ergste, Westhofen) auf eine Reduzierung der Pfarrstellen von 8 auf 6 bzw. 6,5 einstellen.

Die Gemeinde wird zukünftig in 4 Seelsorgebezirke aufgeteilt. Den Seelsorgepfarrstellen wird jeweils einer der gesamtgemeindlichen Aufträge - Kinder- und Jugendarbeit, Mittlere Generation, Seniorenarbeit, Diakonie – zugewiesen. Die fünfte Pfarrstelle wird nicht für einen Seelsorgebezirk zuständig sein, sondern der St. Viktor Kirche zugeordnet. Die Inhaberin bzw. der Inhaber dieser Pfarrstelle wird zukünftig spirituelle und innovative Projekte für die ganze Gemeinde und für Passanten und Touristen entwickeln. In der engen Zusammenarbeit der aller fünf Pfarrstelleninhaber / - inhaberinnen und in ihrer Verschränkung miteinander (Gottesdienstplan, Kasualien) soll die Einheit der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte sichtbar werden.

In Bezug auf die anderen haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss die Kirchengemeinde in verantwortlicher Weise auf die jeweils zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel reagieren. Die Erwirtschaftung neuer Einnahmen und die Reduzierung von Ausgaben werden auch zukünftig notwendig sein.

Die Kirchengemeinde wird vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung auch im Bereich der Kindertagesstätten angemessen reagieren müssen.

Letztendlich lebt eine Kirchengemeinde aber von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. Es ist bleibende Herausforderung und Wesensart einer Kirchengemeinde, Ehrenamtliche zu gewinnen, zu begleiten, zu wertschätzen und auszubilden.

Zielvorstellung: *Wir investieren auch zukünftig im Rahmen einer verantwortlichen Haushaltsführung in unsere hauptamtlichen und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*
Wir reagieren angemessen auf die Pfarrstellenplanung des Kirchenkreises und der Landeskirche.
Wir werden den schwieriger werdenden personellen Bedingungen mutig, kreativ und umsichtig begegnen, um weiterhin möglichst vielen Menschen in Schwerte das Evangelium Jesu Christi nahezubringen. Das Presbyterium richtet einen Personalausschuss ein, der die Belange der hauptamtlichen und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klärt. Die Kirchengemeinde sieht in der Berufung, Wertschätzung und Förderung ihrer Ehrenamtlichen eine grundlegende Aufgabe.

D2: Häuser und Kirchen

Das Presbyterium hat bereits in den Jahren 2007/2008 beschlossen, sich langfristig sukzessive von mehreren gemeindeeigenen Gebäuden zu trennen. Gleichzeitig wird die St. Viktor Kirche in Verbindung mit der „Neuen Mitte“ als zentrales und verbindendes Gemeindezentrum aufgebaut. Im Sinne des verantwortlichen Haushaltens und im Rahmen des tatsächlichen Bedarfs prüft die Kirchengemeinde regelmäßig, welche Gebäude zu erhalten, zu renovieren oder umzubauen sind und welche veräußert oder aufgegeben werden müssen. Eine weitere Reduzierung der Anzahl der gemeindeeigenen Immobilien ist notwendig.
Mit den Schließungen von gemeindlichen Räumen gibt die Kirchengemeinde die Arbeit in den jeweiligen Bezirken nicht auf, sondern sucht nach alternativen Raumangeboten. Dabei ist in erster Linie eine ökumenische Nutzung von kirchlichen Gebäuden anzustreben. Aber auch weltliche Räume werden bei Bedarf verstärkt für kirchliche Angebote genutzt. Bereits beschlossen ist die Aufgabe des Paul-Gerhardt-Hauses bis Mitte 2017.

Auch die Kooperation von Kirchengemeinde und Diakonie hat sich mit Blick auf die Nutzung und den Erhalt kirchlicher Gebäude als vorteilhaft erwiesen (Calvin-Haus u.a.) und soll auch zukünftig fortgeführt werden. .

Aufgrund einer sich ändernden Bestattungskultur werden die Satzung und die Angebotspalette der beiden gemeindeeigenen Friedhöfe immer wieder neu überprüft.
Zielvorstellung: *Wir haushalten mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln verantwortlich. Um klare und verlässliche Aussagen treffen zu können, werden wir ein verbindliches Raumkonzept erarbeiten. Darin wird deutlich, welche gemeindlichen Immobilien langfristig erhalten bleiben. Bei zukünftigen Schließungen von Gemeindehäusern sucht die Kirchengemeinde alternative Raumangebote.*
Wir brauchen eine gemeinsame Kraftanstrengung, um die St. Viktor Kirche in Verbindung mit der „Neuen Mitte“ zu beleben. In diesem Zusammenhang wird verbindlich geklärt, welche Gruppen und Kreise langfristig ihre Heimat im neuen Gemeindehaus finden. Insbesondere wird die Nutzung des Kellergeschosses durch die Offene Jugendarbeit geregelt.

D3: Gemeindliche Aktivitäten

D3.1:Gottesdienste:
Der sich verändernden Gemeindestruktur muss sich das Gottesdienstangebot anpassen. Die St. Viktor Kirche bleibt langfristig die zentrale Gottesdienststätte der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte. Um den verschiedenen Bedürfnissen der Gottesdienstbesucherinnen und -besucher gerecht zu werden und neue zu gewinnen, werden auch zukünftig unterschiedliche Gottesdienstformen angeboten.
In den Seelsorgebezirken finden zumindest monatlich Gottesdienste vor Ort statt. Das gilt auch für den Bezirk Nord, in dem es keine eigenen kirchlichen Räume gibt.

Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und auch Beerdigungen sind wichtige, sinnstiftende Ereignisse im Leben von Christinnen und Christen. Sie sind oft Ereignisse, bei denen die Kirche mit Menschen in Kontakt kommt, die sie sonst nur schwer erreichen kann. Umso wichtiger ist es, diese Ereignisse nicht zu einer Enttäuschung werden zu lassen, sondern sie besonders sorgsam und liebevoll zu gestalten.

Zielvorstellung: *Wir halten auch zukünftig für die Menschen in Schwerte ein vielseitiges Gottesdienstangebot bereit, das auf unterschiedliche Bedürfnisse eingeht. Zentrale Gottesdienste in der St. Viktor Kirche sind Ausdruck der verheißenen Einheit. In dem Sinne dieser Einheit feiern wir auch Gottesdienste in und mit der Region.*
Die Gottesdienstangebote für die Außenbezirke werden zeitnah festgelegt. Mindestens ein Gottesdienst im Monat muss gewährleistet sein.
Auch zukünftig wird es Gottesdienstangebote für Kinder und Jugendliche geben.

Gottesdienste in nichtkirchlichen diakonischen Einrichtungen sind bisher eine selbstverständliche Dienstleistung der Kirchengemeinde. Auf Dauer wird das für die Gemeindepfarrerinnen und -pfarrer nicht mehr in dem bisherigen Umfang zu leisten sein. Die Kirchengemeinde spricht zukünftig gezielt Ehrenamtliche auf mögliches Interesse an einer Ausbildung zur Prädikantin bzw. zum Prädikanten an. Auch ehrenamtlich geführte Lesegottesdienste sind denkbar.

D3.2: Seelsorge

Bei einer reduzierten Pfarrstellenzahl kann die seelsorgliche Begleitung nicht mehr in dem Umfang geleistet werden wie bisher. Das Presbyterium prüft, welche seelsorglichen Bereiche erhalten und/oder neu aufgebaut werden und welche Formen von Seelsorge auf Gemeindeebene aufgegeben werden müssen. Dabei muss bedacht werden, was tatsächlich haupt- und ehrenamtlich leistbar ist.

Zielvorstellung: *Auch zukünftig ist die Seelsorge ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt unserer Kirchengemeinde. Es ist uns jedoch bewusst, dass die seelsorglichen Kontakte und Gespräche bei größer werdenden Seelsorgebezirken nicht im bisherigen Umfang zu leisten sind. Vor diesem Hintergrund wertschätzen wir jede Unterstützung von Seiten des Kirchenkreises. Die Gemeinde selbst intensiviert ihre Anstrengungen, auch Ehrenamtliche in die Seelsorgearbeit einzubinden und sorgt für die notwendige Vorbereitung, Schulung und Begleitung.*

D3.3: Kinder- und Jugendarbeit

Der Gedanke der zentralen Ausrichtung mit dezentralen Strukturen muss auch in der Kinder- und Jugendarbeit sichtbar werden.

Im Mai 2015 beschließt das Presbyterium den Wechsel der Trägerschaft ihrer 4 Kindertageseinrichtungen zur gemeindeeigenen Diakonie. Damit werden zukünftig die ehemals gemeindeeigenen Kindergärten gemeinsam mit der Kinderstätte der Diakonie verwaltet. Die Verantwortung für das religionspädagogische Profil der Kindertageseinrichtungen liegt weiterhin bei der Kirchengemeinde. Es sollen nach Möglichkeit auch zukünftig Kindergartengottesdienste angeboten und Veranstaltungsformen entwickelt werden, die die Zugehörigkeit der Kindergärten zur Kirchengemeinde deutlich machen.

Die Kirchengemeinde betrachtet es als ihre Aufgabe, auch Kindern das Evangelium Jesu Christi nahe zu bringen. Sie versteht die Arbeit mit Kindern als wichtigen Teil des Gemeindeaufbaus.

In der Kinderchorarbeit werden Kinder gemeinschaftsstiftend gefördert und am gemeindlichen Leben beteiligt.

Die Kinder von heute sind die Zukunft unserer Gemeinde. Zudem können wir über sie auch mit der Elterngeneration in Kontakt kommen. Deshalb soll auch zukünftig Kindergottesdienst angeboten werden. Da heute auch Kinder immer schwerer zu erreichen sind, sollen neue Formen der Begegnung mit Kindern und neue Kooperationen entwickelt und erprobt werden.

Die Konfi-Kids-Arbeit wird konzeptionell neu überarbeitet. Es erscheint sinnvoll, sie in die Konfirmandenarbeit zu integrieren. Die konfirmierten Jugendlichen sollen dabei eine wichtige Rolle als ehrenamtliche Helferinnen und Helfer spielen. Entsprechende Schulungen in Kooperation mit dem Kirchenkreis sind dafür unerlässlich.

Die Konfirmandenarbeit wird bereits gesamtgemeindlich organsiert und durchgeführt. Sie muss aber immer wieder den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Die Offene Jugendarbeit hat derzeit ihren Sitz im Paul-Gerhardt-Haus. Es wird zeitnah geklärt, wie sie in der „Neuen Mitte“ ihren Platz findet.

Zielvorstellung: *Wir investieren auch zukünftig in die Kinder- und Jugendarbeit und bekennen uns zu unterschiedlichen Ausdrucksformen (Kindergottesdienst, Kindergartenarbeit, Konfi-Kids, Konfi-Gruppen, Jugendgruppe, Offene Jugendarbeit, Kirchenmusik u.a.). Uns ist die Kinder- und Jugendarbeit so wichtig, dass wir eine unserer Gemeindepfarrstellen mit einem entsprechenden gesamtgemeindlichen Auftrag ausstatten.*
Kindergottesdienst und Jugendgottesdienste gehören auch zukünftig zum selbstverständlichen Angebot der Kirchengemeinde. Wenn möglich werden Kindergartenandachten angeboten.
Die Konfirmandenarbeit wird auch zukünftig gesamtgemeindlich organisiert und immer wieder den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

D3.4: Bildung
Bildung ist eine Querschnittsaufgabe der Kirchengemeinde. Mit unterschiedlichen Bildungsangeboten strahlt die Kirchengemeinde in die Stadt hinein und spricht Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Männer und Frauen mittleren Alters sowie auch Seniorinnen und Senioren gleichermaßen an.

D3.4.1: Junge Erwachsene
Junge Erwachsene sind durch familiäre und berufliche Aufgaben oft sehr gefordert und in Anspruch genommen und von daher mit kirchlichen Angeboten nur schwer zu erreichen. Punktuelle Kontakte gibt es oft bei kirchlichen Trauungen und Taufen. Die Gestaltung dieser Begegnungen erhält damit eine hohe Bedeutung für das Bild von Gemeinde und Kirche.

Zielvorstellung: *Wir wissen, dass junge Erwachsene aufgrund ihrer Lebenssituation oft nur wenig Kontakt mit der Kirchengemeinde haben. Umso liebevoller gestalten wir kirchliche Hochzeiten und Tauffeiern. Auch bei der Gestaltung von einzelnen Veranstaltungen nehmen wir die Interessen junger Erwachsener auf.*

D3.4.2: Erwachsenenbildung mit der mittleren Generation

Auch die mittlere Generation wird oftmals von kirchlichen Angeboten nicht erreicht. Die Kirchengemeinde bemüht sich deshalb verstärkt um diese Altersgruppe und ordnet einer der 5 Pfarrstellen einen entsprechenden gesamtgemeindlichen Auftrag zu. Dabei sind vor allem punktuelle Veranstaltungen und zeitlich befristete Projekte sinnvoll, die vornehmlich an der St. Viktor Kirche mit der „Neuen Mitte“ angebunden werden. Deshalb muss die Pfarrerin/der Pfarrer mit dem Schwerpunkt „Mittlere Generation“ eng mit der Projektpfarrerin/dem Projektpfarrer zusammenarbeiten. Auch die anderen Gemeindehäuser bieten sich für entsprechende Aktionen an. Die Kirchengemeinde arbeitet hier auch mit nichtkirchlichen Institutionen zusammen.

Zielvorstellung: *Wir nehmen verstärkt die „Mittlere Generation“ in den Blick. Dazu beauftragen wir eine Pfarrerin bzw. einen Pfarrer mit einem entsprechenden gesamtgemeindlichen Auftrag.*

D3.4.3: Erwachsenenbildung mit der älteren Generation
Wir sehen unsere Gemeinde als Raum, in dem sich Seniorinnen und Senioren mit ihren Gaben wiederfinden und Neues erleben können.

Die Seniorenarbeit muss ihr Profil ständig weiterentwickeln, weil sich im gesellschaftlichen Wandel die an sie gestellten Herausforderungen weiter verändern. Eine allein am Fürsorgeprinzip orientierte Seniorenarbeit reicht schon heute nicht mehr aus.

Folgende Bereiche der Seniorenarbeit werden aufgebaut und/oder organisatorisch betreut:

Gesellige Seniorenarbeit: Bestehende Seniorengruppen der Kirchengemeinde müssen in der Innenstadt und in den Außenbezirken begleitet werden.
Initiierende und begleitende Seniorenarbeit: Die Kirchengemeinde muss Seniorinnen und Senioren eine Plattform zur Verwirklichung ihrer Ideen bieten. Die in der Regel ehrenamtlichen Leitungen der geselligen und initiierenden Seniorenarbeit müssen geschult und begleitet werden.
Zugehende Seniorenarbeit: Besuchsdienstkreise müssen aufgebaut werden, die pflegende Angehörige und pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren seelsorglich und beratend begleiten, zuhause und in Einrichtungen. Dazu kommt die Aus- und Fortbildung dieser Gruppen im Sinne der zugehenden Seniorenarbeit.
Informierende und trainierende Seniorenarbeit: Die Kirchengemeinde wird vermehrt geragogische Bildungsangebote zur Förderung von Alterskompetenzen entwickeln und sachgemäß über das Alter(n) informieren.

Es muss sichergestellt werden, dass in den kirchlichen und nichtkirchlichen Senioreneinrichtungen weiterhin Gottesdienste angeboten werden. Die städtischen Altenpflegeeinrichtungen müssen mit der Kirchengemeinde vernetzt werden.

Die Arbeit der vereinsmäßig organisierten Frauenhilfen wird weiterhin unterstützt. Die Pfarrerinnen und Pfarrer begleiten die Ortsgruppen entsprechend der Bezirkszugehörigkeit. Eine Pfarrerin bzw. ein Pfarrer arbeitet mit dem Stadtverband der Frauenhilfen zusammen.

Zielvorstellung: *Wir nehmen die gesellschaftlichen Veränderungen im Blick auf die ältere Generation wahr und stellen uns ihnen. Wir wissen, dass zukünftig die „versammelte Gemeinde“ zunehmend älter wird. Wir werden den Dialog zwischen den Generationen fördern und beleben, um unter diesem Gesichtspunkt die Einheit lebendig*

werden zu lassen.
Wir sehen in der Seniorenarbeit einen bleibenden Schwerpunkt unserer Gemeindearbeit und ordnen daher diesem gesamtgemeindlichen Arbeitsfeld eine Pfarrstelle zu. Wir sind offen für neue Formen der Seniorenarbeit und greifen innovative Ideen auf.

D3.5: Stadtkirchenarbeit

Die Kirchengemeinde versteht sich als lebendiger Teil der Stadt Schwerte. Sie beschäftigt sich nicht nur mit sich selbst, sondern öffnet sich dem kommunalen Umfeld. Sie tut dies durch die *Einladende Kirche* und durch die *Kirchenmusik*.
Die Kirchengemeinde ist in und mit der Kommune gut vernetzt. Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene stärkt das Miteinander in der Stadt und ist zukünftig mehr denn je geboten. Die Kirchengemeinde ist stimmberechtigtes Mitglied einer gemeinnützigen Bürgerstiftung, die Bürgerinnen und Bürger dazu einlädt, sich in die Gestaltung und Belebung des Innenstadtensembles rund um die St. Viktor Kirche ideell und materiell einzubringen. Dabei vertritt die Kirchengemeinde selbstbewusst ihr evangelisches Profil. Die Stadtkirchenarbeit ist der Schwerpunkt der Projektpfarrstelle. Die Pfarrstelleninhaberin bzw. der Pfarrstelleninhaber übernimmt den Vorsitz des Stadtkirchenausschusses und koordiniert mit diesem die verschiedenen Angebote in einem ausgewogenen Verhältnis. Im Übrigen soll in der St. Viktor Kirche eine Wiedereintrittsstelle eingerichtet werden.

Zielvorstellung: *Wir verstehen uns als Teil der Stadt Schwerte und arbeiten auch mit nichtkirchlichen Institutionen zum Wohle der Menschen zusammen. Die Stadtkirchenarbeit wird koordiniert durch den Stadtkirchenausschuss unter dem Vorsitz der Pfarrstelleninhaberin bzw. des Pfarrstelleninhabers der Projektpfarrstelle.*

D3.5.1: Einladende Kirche
Für die Kirchengemeinde ist die St. Viktor Kirche ein besonderer Ort. Sie ist Wahrzeichen nicht nur der evangelischen Kirchengemeinde, sondern der Stadt. Als Gottesdienststätte in der Mitte der Stadt ist sie sinnbildlich auch eine Tür zu einem nichtkirchlichen Umfeld.

Die Projektpfarrerin bzw. der Projektpfarrer ermöglicht zusammen mit einem Team von Ehrenamtlichen geregelte Öffnungszeiten, entwickelt spirituelle und andere Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlichen Alters und fördert attraktive Angebote für Passanten und Touristen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden für ihre Aufgaben geschult. Eine regelmäßige Begleitung und Weiterbildung der Mitarbeitenden wird gewährleistet.

Im Rahmen der Stadtkirchenarbeit werden Bildungsveranstaltungen entwickelt, die aktuelle gesellschaftliche Themen und lebensgeschichtliche Krisensituationen verschiedener Altersgruppen mit der biblischen Botschaft in Beziehung setzen.

Zielvorstellung: *Wir sehen in der „Einladenden Kirche“ die zentrale Herausforderung für die nächsten Jahre. Mit einem breitgefächerten Angebot von Veranstaltungen werden Gemeindeglieder und Außenstehende eingeladen, in der Kirche zu verweilen und Gottes Wort in vielfältiger Weise zu erleben.*
Mit unterschiedlichen Bildungsangeboten werden wir auch mit Menschen unterschiedlichen Alters, die sich nicht zum Kern der Gemeinde zählen, in Kontakt kommen. Alle Pfarrerinnen und Pfarrer und auch andere bringen sich in diese Arbeit ein. Koordiniert werden ihre Angebote durch die Projektpfarrerin bzw. durch den Projektpfarrer.

D3.5.2: Kirchenmusik

In naher Zukunft (Anfang 2016) steht die Wiederbesetzung der hauptamtlichen Kantorenstelle an. Mit dieser Neubesetzung ist eine Neuausrichtung der kirchenmusikalischen Arbeit verbunden.
Mit altersspezifischen Angeboten (Kindergartenchor, Kinderchor, Jugendchor, Kantorei, Seniorenchor o.a.), zeitgenössischen Akzenten und experimentellen Musikprojekten wird eine möglichst breite Angebotspalette zur Verfügung stehen. Zentrale kirchenmusikalische Angebote stärken die St. Viktor Kirche als Zentrum der Gemeinde; dezentrale Angebote in den Außenbezirken bereichern das Gemeindeleben.

Zielvorstellung: *Die Kirchengemeinde setzt auch in Zukunft auf professionelle Kirchenmusik mit A-Qualifikation. Sie stattet auch zukünftig den Kantor bzw. die Kantorin mit den notwendigen Ressourcen aus.*
Die Kirchenmusik profiliert im Sinne der Stadtkirchenarbeit die St. Viktor Kirche und die „Neue Mitte“ und fördert zugleich die kirchenmusikalische Arbeit in den Außenbezirken.
Kirchenmusik hat keinen Selbstzweck. Sie ist Instrument der Verkündigung des Evangeliums und bringt Gottes

Wort zum Klingen. Die Kantorin bzw. der Kantor erhält Leitungskompetenzen in der gesamtgemeindlichen Koordination der Orgeldienste, der kirchenmusikalischen Projekte und der Nutzung aller gemeindlichen Instrumente. Der Kirchenmusik werden verlässliche Zeiten an allen Predigtstätten eingeräumt.

D3.6: Diakonie

Die Diakonie ist und bleibt eine Wesensäußerung der Kirche. Die Kirchengemeinde sieht sich der gemeinsamen Geschichte verpflichtet. Sie fördert die Vernetzung von verfasster Diakonie und Gemeinde und schafft so ein Bewusstsein von Kirche in der Welt. Sie fördert durch ihre professionelle Diakonie das diakonische Engagement in der Gemeinde.

Satzungsgemäß beauftragt die Gemeinde einen Gemeindepfarrer oder eine Gemeindepfarrerin mit der theologischen Leitung der Diakonie. Er oder sie hat den Auftrag, die Zugehörigkeit der Diakonie zur Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit darzustellen.

Die Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Diakonie bringt auch ökonomische Synergieeffekte (z.B. die gemeinsame Nutzung von Immobilien, gemeinsame Trägerschaft der Kindertagesstätten).

Zielvorstellung: *Wir leben eine enge Verschränkung der verfassten Diakonie mit der Kirchengemeinde. Wir bekennen uns zur Diakonie Schwerte als Ausdrucksform evangelischen Glaubens. Im Sinne des biblischen Leitwortes bewahren wir uns die Offenheit gegenüber allen Menschen, die Hilfe suchen. Wir beauftragen eine Pfarrstelleninhaberin bzw. einen Pfarrstelleninhaber, im Vorstand der Diakonie Schwerte leitend mitzuarbeiten.*

D3.7: Öffentlichkeitsarbeit

Es wird in Zukunft immer wichtiger sein, die eigenen gemeindlichen Aktivitäten und inhaltlichen Positionen nach innen und außen zu kommunizieren. Das geschieht durch eine verlässliche Öffentlichkeitsarbeit (Kirchenzeitung, Internetauftritt, Pressearbeit u.a.). Die Öffentlichkeitsarbeit muss neu konzipiert werden.

Zielvorstellung: *Wir kommunizieren unsere gemeindlichen Aktivitäten und unsere evangelischen Standpunkte nach innen und nach außen in einer verlässlichen Weise. Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft in Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet. Das Presbyterium spricht in der Öffentlichkeit durch den Vorsitzenden mit einer Stimme.*

D3.8: Leitungsstrukturen

Die Gemeinde bekennt sich ausdrücklich zu den Stärken der presbyterial-synodalen Grundordnung.
Das Presbyterium regelt seine Arbeit im Rahmen einer Satzung. Darin werden die Zuständigkeiten der jeweiligen Ausschüsse und Arbeitsgruppen sowie des Kirchmeisters/der Kirchmeisterin klar benannt. Wenn die Pfarrstellenzahl weiter reduziert wird, wird die Zahl der stimmberechtigten Presbyterinnen und Presbyter entsprechend angepasst.

Zielvorstellung: *Wir organisieren die Arbeit des Presbyteriums im Rahmen einer Satzung und klären Zuständigkeiten. Wir verpflichten uns, die Belastung für Ehren- und Hauptamtliche möglichst gering zu halten.*

D3.9: Ökumene

Das wertschätzende und konstruktive Miteinander der Konfessionen und Religionen bleibt notwendig und ist uns wichtig. Entsprechende Begegnungen schärfen den Blick für die eigene Position und fördern das friedliche Zusammenleben in der Stadt. Auch theologisch sind eine Annäherung der christlichen Konfessionen und der Dialog der Religionen geboten.

Zielsetzung: *Wir pflegen und intensivieren die geschwisterliche Verbundenheit mit allen christlichen Konfessionen in Schwerte. Wir tauschen uns mit den Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften in der Nachbarschaft aus.*

E: Selbstverpflichtung und Evaluation

Das Presbyterium verpflichtet sich, die genannten Zielsetzungen zeitnah zu beraten, zu beschließen und umzusetzen. Die Umsetzung der Beschlüsse wird regelmäßig kontrolliert und wenn erforderlich angepasst.

Eine Gemeindekonzeption entsteht immer in einer bestimmten Situation. Sie muss daher in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt werden. Das Presbyterium der Kirchengemeinde verpflichtet sich, spätestens nach 5 Jahren die jeweils vorliegende Gemeindekonzeption zu überprüfen und anzupassen.

F: Schlussverse

Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus.
Strahlen brechen viele aus einem Licht – und wir sind eins durch ihn.

Zweige wachsen viele aus einem Stamm. Unser Stamm heißt Christus.
Zweige wachsen viele aus einem Stamm – und wir sind eins durch ein.

Gaben gibt es viele, Liebe vereint. Liebe schenkt uns Christus.
Gaben gibt es viele, Liebe vereint – und wir sind eins durch ihn.

Dienste leben viele aus einem Geist, Geist von Jesus Christus.
Dienste leben viele aus einem Geist – und wir sind eins durch ihn.

Glieder sind es viele, doch nur ein Leib. Wir sind Glieder Christi.
Glieder sind es viele, doch nur ein Leib – und wir sind eins durch ihn.

Ev. Kirchengemeinde
Schwerte